

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Veröffentlichung der Redaktionen mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-6 Uhr. — Telegramm-Adress: Tagesblatt Auergebirge. Postfach 53. Für unvollständige Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Veröffentlichung:** Die Redaktionen sind für die Druckkosten der Anzeigen verantwortlich. Die Redaktionen sind nicht für die Druckkosten der Anzeigen verantwortlich. Die Redaktionen sind nicht für die Druckkosten der Anzeigen verantwortlich.

Nr. 66.

Sonnabend, 22. März 1913.

8. Jahrgang.

Diese Nummer umfasst 16 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

Die Reise des Herzogs von Cumberland nach Potsdam ist nach neueren Meldungen bis nach der Befehung des Königs von Griechenland verschoben worden.

Nach Meldungen aus Catara sind 400 Albanier von den Montenegrinern unter Todesdrohungen gezwungen worden, juristisch obigen Kirchen zu beigehören.

Der bisherige Justizminister Barthou hat die Bildung des französischen Kabinetts übernommen.

Der neue französische Botschafter Delcassé ist am Freitag in Petersburg eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn sendet zur Demonstration gegen Montenegro eine Kreuzerdivision an die Küste von Albanien.

König Konstantin von Griechenland leistete gestern den Eid auf die Verfassung.

\* Näheres siehe an anderer Stelle.

### Auferstehung.

In jedem Augenblicke unseres Lebens sind wir Zeugen des ewigen Wandens und Vergehens, sind Zuschauer des dauernden Wechsels und wissen, daß jeder einzelne nicht mehr sein Gestern kennt, daß jeder Mensch sich selbst entzieht und seine Vergangenheit wie einen Nebel hinter sich läßt. Aber niemals werden wir von diesem Gedanken der ewigen Erneuerung mehr angelehrt als jetzt, da sich rings um uns die Gärten mit neuen Blüten schmücken und über die Berglehnen unseres Erzgebirges bald ein grüner Teppich stiegen wird. In jedem Jahre sehen wir dieses Erwachen und in jedem Jahre verankern wir in das feierliche Erstaunen vor den Wandern, die jeder Tag vor uns aufbaut. Wir selbst werden da wieder jung, erwachen aus schweren Winterträumen und hören, wie das Lied der Jugend in uns zu tönen beginnt. Die Osterlocken fangen an zu läuten und rufen die frische Botschaft, von der Auferstehung des Menschensohnes in die Welt, die frische Botschaft, daß im Garten des Joseph von Arimathea Engel den großen Stein von der Gruft wälzten und daß, von Cherubinen begleitet, der Getreugigte dem Grabe entstieg und wieder zu wandeln begann. Von allen Jauern seliger Verheißungen ist diese Botschaft umflossen. Mit allen Jungen spricht diese Auferstehung zu uns, daß hinter der dunklen Pforte des Todes die Blüten der Ewigkeit sind und daß sich aus dem weissen

Reiße der Geist zu neuen Bahnen erhebt. Freilich: neben den Kirchenglocken tönen noch ganz andere Glocken an unser Ohr. Und was uns aus dem Gesang der politischen Osterlocken entgegenklingt, stimmt nicht zur Freude. Unten am Balkan wütet noch immer der Kampf der Wölfer, und tausende von jungen Menschen sinken ins Massengrab. Adrianopel und Stutari fahren fort in ihrem Widerstand. An der Thatahscha-Linie heüllen die Kanonen, und in Konstantinopel dröhrt eine neue Militärrevolte. Allerdings, es wird versichert, daß sich die Londoner Botschafter um den Frieden bemühen und in ihren Vorschlägen unermüdlich sind. Aber die Osterlocken bringen keine Friedenstunde und keine Melodie, die uns heiter stimmt. Nur gut, daß sich an der österreichisch-russischen Grenze das Gemüß geteilt hat und daß jener Spannungswegfall entwichen ist, der so lange unser Auge verdüsterte. Inzwischen sind die chauvinistischen Fanfaren verstummt, die in den letzten Tagen die Pariser Journale schmetterten. Und man möchte hoffen, daß bei den westlichen Nachbarn nun auch die kühle Vernunft ihre Auferstehung feiern möge, nachdem der Söbel tagelang eine so überflüssige Wut gemacht hat.

Nach vier hundert Jahren haben die Osterlocken geklungen. Aber es waren Sturmlocken, und sie kündeten die Auferstehung des kühnen Befreiungsgedankens. In diesem Jahre, da uns jeder Tag einen Becher voll Erinnerungen reicht, erleben wir sie noch einmal mit: diese große eiserne Zeit von 1813. Wir sind nachprüfende Zeugen dieser Epoche, in der die Verzweiflung eines geklagten Volkes seine gesammelte Kraft in den Gewitterstürmen blutiger Schlachten entließ. Und wir übersehen das ganze vergangene Jahrhundert mit seinen beispiellosen Ereignissen und seinem aufwühlenden Deutschland. Wir überblicken dies alles wie ein Auferstehungswunder: das nationale Erwachen des deutschen Volkes und den überwältigenden Aufstieg; und fühlen die ungeheure Expansionskraft dieser Einheit von sechzig Millionen. Jeder Lenz bringt neue Lieder und jeder Witterfrost neue Forderungen. Auch aus dem Grunde des jung erwachten Deutschlands steigen mit jedem Tage neue Aufgaben, die nach Männern rufen. Nationale Pflichten melden sich an und höhere Ziele steigen herauf. Sorgen wir dafür, daß auch unsere ideoellen Güter größer werden und daß der Geist unseres Volkes nicht im Materialen verfinstert. Schärfen wir vor allem das Verantwortlichkeitsgefühl jedes Einzelnen für das Gedeihen der Nation und rufen wir die Pflicht zu politischer Mitarbeit. Es bleibt noch unendlich viel zu tun. Und es ist nötig, daß in allen das Gebot lebendig ist, hier mitzuhelfen. Dann werden die Osterlocken heller klingen, und dann wird es sich erfüllen, was Freiligrath einst in schweren Tagen, bangend und hoffend, schrieb:

Der Anspöck Deutschland auch, — Gott sei gepriesen! —  
Regt sich im Schoß! Dem Besten scheint sie nach —  
Früh, wie sie Hermann auf den Wiesen, —  
Früh, wie sie Luther von der Wartburg sah!  
Ein alter Friede! Doch immer mutig keimend,  
Doch immer lebend nach der Sonne Strahl,  
Doch immer Frühling, immer Freiheit träumend —  
O, wird die Anspöck Blume nicht einmal?

Der du die Büumen auseinanderfallest,  
O, hauch des Lenzes, hauch auch uns heran!  
Der du der Wölfer heilige Anspöck hauchest,  
O, hauch der Freiheit, wech' auch diese an!  
In ihrem tiefsten, kühnsten Heiligthume,  
O, hauch sie auf zu Duft und Glanz und Schein —  
Herr Gott im Himmel, weiche Wunderbüume  
Wird einst vor allem dieses Deutschland sein!

### Von Stadt und Land.

Gedenktage am 22. März: 1797 Wilhelm I., König von Preußen, Deutscher Kaiser, Berlin. 1832 Wolfgang v. Goethe, Dichter und Staatsmann, Weimar. — Am 23. März: 1819 August von Kober, Bildhauer, in Mannheim von R. L. Sand ermordet. — Am 24. März: 1871 Die Festung Bistritz kapitulierte an die Deutschen.

### Wetterbericht vom 22. März mittags 12 Uhr.

Stations-Name	Barometer Stand	Temperat. (Celsius)	Feuchtigkeitsgehalt	Weg. Wm.	Windrichtung
Wetter-Station König Albert-Brücke Aue	730 mm	+ 15	70	+ 9°C - 9°C	NO.

Aue, 22. März.

(Wetterbericht unter Berücksichtigung der durch ein Barometergegendes demnach gemacht sind, ist — nach im Maßstab — nur mit genauer Aufmerksamkeit zu betrachten.)

### Drama.

Die Sonne glänzt wieder in weissen Blüten und der Wind rauscht wieder in grünenden Blättern. Dängere Tage, kürzere Nächte: des auferstandenen Lebens Siegesfahne rauscht wieder durch die Welt. Auferstandenes Leben ringsum! Nicht in den Hallen der Gotteshäuser nur wird es verehrt. Die ganze Welt ist in diesen Tagen ein Sinnbild: die Menschen, die aus engen Straßen und Gassen hinauswandrten nach Luft und Licht; die Herzen, die ihre trillernden Lieder leichtbeschwingt zu den Wolken hinaustragen, die Osterhasen, die sorglos über die Nieder springen, die Kinderaugen, die märchenhaftig Moosblätter suchen für bunte Eier. In Kampf und Liebe, in Märchen und Wirklichkeit, in Bewegtem und Unbewegtem: Ueberall das Leben! Und selbst Faust, den Gräber, drängt es an diesem Tage aus dem Studierzimmer hinaus, teilzuhaben am Leben, Mensch zu sein unter Menschen. So drängt es uns alle zum Leben hin. Wir wissen nicht, was wir mit diesem Wort Leben alles sagen. Wir fühlen, wir ahnen es nur. Geheimnis bleibt es. Ist nicht Leben der umfassendste Begriff, den wir überhaupt haben? Lebt nicht in irgend einer Art alles, was ist? Und das Leben reicht weit hinaus über alle erdenklichen Anfänge und Wurzeln der Entwicklungen, die wir sehen; reicht unendlich weit hinaus über alle Grenzen, die unsere Fernrohre und Mikroskope abgrenzen. Und vor diesem Leben ist alles Tod nur Schein,

### Eiei.

Humoreske von Reinhold Detmann.

Nachdruck verboten.

Sonnig und frischlich war der Märzmonat angebrochen, ein Ostermontag, wie man ihn nach all dem Regen der letzten Wochen kaum hatte erhoffen können. Kein Wunder also, daß auch die Stimmung im Hause der verwitweten Kammerfrau Bernward sonnig und frischlich war. Bald aus dem einen Zimmer, bald aus dem andern klang helles Klavierklängen oder das Geträule eines übermütigen Mädchens; bald hinter diesem, bald hinter jenem Fenster erschien ein Köpchen, das aus blauen Augen in die schöne Welt hinausleuchtete. Solcher nichtigen Mädchenköpfe gab's nämlich in der Villa Bernward nicht weniger als drei, zwei blonde, die den Zwillingen Gerda und Elli, und einen braunen, der ihrer verwitweten, aber seit Jahren als gleichberechtigtes Hausvaterchen angenommenen Nichte Martha Bernward gehörte. Die Zwillinge hatten erst vor kurzem ihren achtzigsten Geburtstag gefeiert, und im stolzen Bewußtsein ihrer Jugend pflegten sie darum unter vier Augen des Oheims mit dem Ausbruch teilnehmenden Bedauerns festzustellen, daß Martha mit ihren zweiundzwanzig schon beinahe halb so alt sei, eine alte Jungfer zu werden. Ob Fräulein Martha selbst diese Ansicht teilte, blieb ungewiß. Nach der etwas herben Zurückhaltung in ihrem Benehmen gegen die jüngeren männlichen Besucher des Hauses und nach dem Ernst in ihrem ganzen Wesen hätte man es beinahe vermuten können. In diesem sonnigen Ostermorgen aber klangen auch sie ganz von festlicher Fröhlichkeit erfüllt und ohne alle Scham wegen des über ihrem Haupte schwebenden Klüngelstimmchens. Der Zufall wollte es, daß sie eben in die Haustüre getreten war, als ein junger Mensch mit einem

umfanglichen, sorgsam in Seidenpapier eingehüllten Gegenstand durch den Garten daherkam. Er machte seinen Kräftig und entledigte sich mit dem Anstand eines teingeldfreudigen Kaufmanns seiner Mission als Abgesandter der Blumenhandlung Rosa Wiper: Es ist von dem Herrn Amtsrichter Hildebrandt für Fräulein Bernward, Frau Wiper läßt um Entschuldigung bitten, weil das Kuvert, das beigelegt werden sollte, leider verloren gegangen ist. Ich war schon bei dem Herrn Amtsrichter, um ein anderes zu holen. Aber der Herr Amtsrichter war nicht zu Hause.

Nun erkläre auch Fräulein Gerda, der um zwei Stunden ältere von den beiden Zwillingen, auf der Bildfläche. Sie hatte den Sendboten vom Fenster aus erpäht, und eine innere Stimme machte ihr gesagt haben, daß das Geheimnis unter der Seidenpapierhülle in irgend einer Beziehung stände zu ihrer eigenen Person. Von dem Herrn Amtsrichter Hildebrandt? wiederholte sie, dann ist's schon gut, und Sie brauchen sich wegen des verloren gegangenen Kuverts nicht weiter zu bemühen. Hier, mein Vetter, — machen Sie sich davon einen vernünftigen Feiertag. Der Jüngling verschwand, und Fräulein Gerda trug das Geheimnis behutsam in den Salon. Die Hüllen flossen, und zum Vorschein kam ein wunderschönes Blumen-Arrangement in Form eines Osterkranzes, faubundant und hübsch geordnet wie ein großer Frühlingsgarten. Himmlich! rief Gerda, einfach entzückend! Was eine so geschmackvolle Aufmerksamkeit konnte auch wirklich nur der Amtsrichter verfallen. Wama hat ganz recht, wenn sie sagt, daß er ein reizender Mensch ist. Hinde: du das nicht auch, Martha? — Ich kenne den Herrn Amtsrichter wohl nicht so genau wie du und die Tante. Aber dies Blumenarrangement ist in der Tat wunderbar. Sie hatte es sehr ruhig und freundlich gesagt, nur daß ihr Gesicht jetzt wieder seinen Alttagsernst angenommen hatte, daß der sonnigen Festtagsstimmung von soz. Wun-

derbüch ist viel zu wenig gesagt, schwärzte Fräulein Gerda, so etwas Schönes hast du sicherlich nie in deinem Leben gesehen bekommen. Ah, Elli, du bist auch da! Sieh nur, was mir der Amtsrichter Hildebrandt als Osterarrangement geschickt hat. Heulal — geradezu großartig — wie?

Fräulein Elli legte den Kopf ein wenig auf die Seite und verank für die Dauer einiger Sekunden in schweigender Betrachtung des Osterkranzes. Merkwürdigerweise verschwand dabei auch aus ihren Zügen bis auf den letzten Rest all die übermütige Munterkeit, mit der sie heute den jungen Tag begrüßt hatte. Nicht! sagte sie endlich, hat er dir auch was dazu geschrieben? — Natürlich! Aber der Brief ist in der Blumenhandlung verloren gegangen. — So—o—o? Und du weißt ganz bestimmt, daß die Blumen auch wirklich dir zugeordnet waren? Gerda sah den anderen Zwilling mit großen Augen an: Zweifelst du wirklich daran, wenn ich fragen darf? — Na, wenn kein Brief über keine Karte dabei war, ist es doch noch nicht so ganz ausgemacht, daß die Blumen gerade für dich sein müssen. Es gibt ja auch noch mehr Leute hier im Hause. — Dich zum Beispiel — meinst du? — Gewiß — auch mich. Warum soll der Amtsrichter nicht ebensoviele mit einer Aufmerksamkeit erweisen als dir? Fräulein Gerda's Wangen brannten, nie war ein Blick weniger liebevoll gewesen als der, mit dem sie ihre Schwester fixierte: Weil es sich dabei nicht um eine bloße Aufmerksamkeit handelt, wenn du es denn durchaus wissen willst. Herr Hildebrandt wird uns ja ohne Zweifel heute vormittag seinen Besuch machen, und bei der Gelegenheit werden wir vermutlich erfahren, was diese Blumen mir sagen sollten. — Na, wenn du dich nur nicht schmeckst! So wie Hildebrandt dir den Hof gemacht hat, hat es es bei mir mindestens auch getan. Vielleicht sogar noch ein bisschen deutlicher! — Oh, das — das ist abgemacht. So kommt man hinter deine Hände und Schilde. Du weißt,

Umformung, für sich selbst Wesenloses. Freuden wie Schmerzen sind Leben. Für den bleibt nichts übrig. Wir haben voll Erbschaft vor dieser geheimnisvollen und uns doch so unmittelbar in uns selbst gegebenen Nacht. Jemandwie bricht der Osterglocke bei uns allen immer wieder durch; der Glaube, dem wir uns dankbar selbst hingeben in lebendigen Gedanken, in lebendigen Worten, in lebendigen Taten. So wünschen wir unsern werten Lesern, daß ihnen auch dieses Osterfest das allerschönste Bekenntnis offenbare: Und glauben an das ewige Leben... Und in Verbindung damit:

Gesunde, zufriedene, glückliche und fröhliche Osterfesttage!

\*\* Osterdienst beim Postamt in Aue. Die Posthalter sind in Aue an den beiden Osterfesttagen von 8-9 Uhr und 11-12 Uhr vormittags geöffnet; die Ortsbriefbestellung wird wie an gewöhnlichen Sonntagen wahrgenommen. Dagegen ruht die Landbestellung am ersten Osterfesttag gänzlich. Pakete und Geldsendungen werden im Stadtbezirk am ersten Feiertag und im Landbestellbezirk am zweiten Feiertag abgetragen, jedoch nur vormittags.

\*\* Geschäftstagen in Aue während der Festtage. Am ersten Osterfesttage sind von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags mit Ausschluß von zwei Stunden von Beginn des Vormittagsgottesdienstes an für den Handel mit allen Nahrungs- und Genussmitteln und Materialwaren, ferner für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial und Blumengeschäfte geöffnet. Zigarren-Spezialgeschäfte haben von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags offen. Alle übrigen Geschäfte sind vollständig geschlossen. Am zweiten Osterfesttage sind die Läden wie zu jedem Sonntage geöffnet.

\* Semesterschluß an der Deutschen Fachschule für Metallbearbeitung und Installation. Die mündlichen Abgangsprüfungen fanden am Dienstag den 18. März unter Vorsitz des königlichen Regierungskommissars Herrn Baura; Professor Gebauer-Chemnitz statt und im Beisein des Vertreters der Gewerbelammer Plauen, Herrn Klempnerobermeister Meißner-Crimmitschau sowie in Anwesenheit des Kuratoriumsvorsitzenden Herrn Ingenieur Boettner-Zwickau. Der Prüfung unterzogen sich zwölf Abiturienten der Abteilung A (Metallbearbeitung) und zwölf Abiturienten der Abteilung B (Installation). Von den Schülern der Abteilung A erhielten zehn das Abgangs- und Reisezeugnis, davon zwei mit der Zensur gut, zwei Schüler erhielten nur das Abgangszeugnis. Aus der Abteilung B konnten zehn das Abgangs- und Reisezeugnis erhalten, davon vier mit gut, ein Schüler erhielt nur das Abgangszeugnis, einer hatte die Prüfung nicht bestanden. Die Entlassung der Abiturienten fand am Mittwochvormittag im Zeichenlaale der Anstalt statt in Gegenwart der Herren Bürgermeister Dr. Kretschmar, Kgl. Sächs. Kommerzienrat Köhl, dem Kuratoriumsvorsitzenden Herrn Ingenieur Boettner-Zwickau sowie den Mitgliedern des Kuratoriums Herrn Rechtsanwalt Raabe-Aue und Herrn Fabrikant Eberlein-Chemnitz. Nachdem Herr Direktor Jakob die anwesenden Gäste begrüßt hatte, wendete er sich an die abgehenden Schüler, ermahnte sie zu weiterem Fleiß und Streben, ihnen gleichzeitig die besten Wünsche für das fernere Wohlergehen übermittelnd. Für die Abiturienten sprach Herr Heimbürger und Herr Hagen gab den früheren Kollegen beste Wünsche mit auf den ferneren Lebensweg. Die Anmeldungen für das Sommersemester sind zahlreich eingegangen, jedoch mit einem guten Besuch gerechnet werden kann.

\* Beamtenjubiläum. Ein in unserer Bürgerschaft weithin bekannter und geschätzter Beamter, Herr Oberpostassistent Fritz Eisenraut, kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit im Postdienst zurückblicken. In Schwarzward in Thüringen geboren, war er erst in mehreren thüringischen Orten tätig, und nachdem er schon von 1892 bis 1893 vorübergehend in Aue tätig war, wurde er 1901 dann wieder nach hier versetzt und seitdem ist Herr Eisenraut ununterbrochen hier wohnhaft. Am öffentlichen Leben der Stadt nimmt er regen Anteil, seit Einführung des neuen Ortswahlgesetzes ist ihm auch ein Stadtverordnetenmandat in die Hände gelangt worden. An ehrlichen und aufrichtigen Glückwünschen zu seinem Silber-Beamtenjubiläum

daß ich mich für ihn interessiere, und da hast du dich darauf verlegt, ihn mir abspenstig zu machen. — Was! In Herzogenau gelegenheiten ist jeder sich selbst der nächste. Und schließlich kann ich doch nichts dafür, wenn er mich netter finden sollte als ich.

Der Streit der plötzlich entzweiten Zwillinge drohte in hellen Flammen aufzulodern. Da fuhr Fräulein Martha was warnender Jurauf in die gekreuzten Arme: Um Gotteswillen — der Herr Amtsrichter! Eben kommt er durch den Garten. Erschrocken blickten die beiden Nebenbuhlerinnen auf. Himmell rief Gerda, und Mama ist noch gar nicht von ihrem Morgen Spaziergang zurück. So erschauert, wie ich jetzt aussehe, kann ich ihn doch unmöglich empfangen. Ich auch nicht, erklärte Elli mit Bestimmtheit, und außerdem müssen wir erst wissen, wem er das Ding da geschickt hat. Du mußt ihn danach fragen, Martha! Und wenn ich wieder herein komme, mußt du mir ein Zeichen geben, ob es für mich bestimmt war. Größenwahn! bemerkte Fräulein Gerda mit einem Nebenwärtigen Lächeln. Und dann, ohne ihrer Schwester einen Blick zu schenken, fügte sie hinzu: Wenn Hildebrandt fragen sollte, ob mir die Blumen Freude gemacht haben, so sage nur: Riesig! Und obgleich keine Karte dabei gewesen wäre, hätte ich gleich erraten, wenn sie gegolten. Unverschämte! rief Fräulein Elli. Und dann waren sie zu verschiedenen Tiden hinaus. Marta Bernward aber nahm mit glühenden Wangen die Meldung des Dienstmädchens entgegen, und ihre Stimme hatte einen gar bellenden Klang, als sie dem Herrn Amtsrichter statt der abwesenden Frau sagen ließ, daß er willkommen sei. Aber wie er dann eintrat, hübsch, stattlich und mit einem Nebenwärtigen Lächeln auf den Lippen, hatte sie sich schon wieder in der Gewalt: Guten Morgen, Herr Amtsrichter! Meine Tante wird vermutlich sogleich zurückkehren. Bitte, nehmen Sie Platz! — Schönsten guten Morgen, mein verehrtes Fräulein! Und vor allem: ein gesegnetes Osterfest! Ich weiß nicht, wie es zugeht; aber mir ist, als wäre noch

wird es Herrn Eisenraut sicher nicht fehlen; den Anfang machte bereits gestern der Kreisverein Aue vom Verband mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, der dem Jubilar in seiner Wohnung durch eine Abordnung unter ehrenden Worten ein Ehren Diplom überreichen ließ. Möge Herrn Eisenraut noch ein lange, erfolgreiche Lebensbahn in Gesundheit und Zufriedenheit beschieden sein!

\*\* Gebäudeversicherung in Aue. Bei der Landesbrandkasse waren bis Ende 1912 in Aue insgesamt 1044 Gebäude mit 30202520 Mark Brandversicherungssumme versichert. Im Jahre 1872 betrug die Gebäudeversicherungssumme in unserer Stadt nur 1750000 Mark.

\* Ernennung. Herr Briefträger Ferdinand Ritzke ist zum Oberbriefträger ernannt worden. Er besorgt seit langer Zeit den Bezirk der Neustadt mit postähnlichen Sendungen und ist im übrigen bei unserer Einwohnerschaft in recht weiten Kreisen bekannt, so daß wir von dieser Beförderung gern Notiz nehmen.

\* Die Musikanten nahmen nach der winterlichen Pausenmehr wieder ihren Anfang. Die erste findet morgen, am ersten Osterfesttag, statt, und zwar auf dem Markte in der gewöhnlichen Zeit von 11 bis 12 Uhr mittags. Die dafür aufgestellte Musikfolge lautet:

- 1. Marsch: Unter den Linden, von Reg.
- 2. Festouvertüre von Leutner.
- 3. Wanderlied von Schumann.
- 4. Frühlingswalzer von Deppit.
- 5. Marsch: Hohenzollernruhm, von Unrath.

\*\* Bezirksvorsortnerkunde des Bezirks Aue. Wie wir bereits mitteilten, hält der Bezirk Aue seine diesjährige Frühjahrs-Bezirksvorsortnerkunde in Schöneheide ab. Die Turnordnung lautet: a) Deutsche Turnfestübungen; b) Sackstübungen am Barren; c) Sackstübungen für Leipzig; d) Ringturnen. Vorzuturnen haben Turno. Frickauf-Eisenhof (Hoch, Oberstufe); Turno. Schöneheide von 1881 (Tisch, Oberstufe); Turno. Eisenhof von 1847 (Hoch, Mittelstufe); Turno. Jahn-Schöneheide (Barren, Mittelstufe); Allgemeiner Turnverein Aue (Hoch, Mittelstufe); e) Spiele. Dem Turnen schließt sich eine Versammlung an, in der außer einer Besprechung des Turnens der Jahresbericht erstattet werden soll, und ferner die Wahl des Bezirksturnwarts und dessen Stellvertreters auf die nächsten zwei Jahre sowie die Wahl des Ortes für die diesjährige Zöglingsturnfahrt vorgenommen werden wird.

\*\* Kunstausstellung. In der Kunstausstellung im alten Stadtverordnetenstuhlaale sind jetzt prachtvolle Delgemälde sowie Bronzen der Dresdner Künstlervereinigung ausgestellt. Ein Besuch ist sehr lohnenswert. Geöffnet ist die Ausstellung wie bisher an den Wochentagen von 11-1 Uhr mittags und von 3-5 Uhr nachmittags, an Sonn- sowie an Festtagen von mittags 11-1 Uhr. Die Besichtigung ist unentgeltlich.

Huerhammer, 22. März.

\*\* Ausfall des Hauptgottesdienstes. Der für den ersten Osterfesttag angelegte Hauptgottesdienst im Zeichenlaale zu Huerhammer muß wegen Erkrankung des Herrn Pfarrers Temper ausfallen.

Schönlitz, 22. März.

Δ Die Anmeldungen für die gewerbliche Fortbildungsschule haben unter Vorlegung des Schulentlassungszeugnisses am 21. ds. Mts. mittags 1 Uhr in der Bürgerstube zu erfolgen. Auf Ansuchen soll bedürftigen und gleichzeitig würdigen Besuchern das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden.

Δ Auszeichnung. Für 20jährige Dienstleistung als Mitglied der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr erhielten die Herren Oberführer Bruno Landgraf und Oberführer Emil Tittel das Ehren Diplom des Landesauschusses Sächsischer Feuerwehren verliehen.

Grünhain, 22. März.

Δ Dank der Prinzessin Mathilde an den Frauenverein zu Grünhain. Dem hiesigen Frauenverein ging durch die Bezirksleitung folgendes Schreiben der Prinzessin Mathilde, der Protektorin der Obererzgebirgischen Frauenvereine, zu: Ich freue mich zugleich, daß der Frauenverein zu Grünhain aus der Stiftung des Herrn Kommerzienrats Bing einen beträchtlichen Anteil erhält und daß Aussicht vorhan-

den ist, daß der Verein auch in Zukunft aus dieser Stiftung beachtet werden wird. Herrn Fabrikbesitzer Arnold, welcher die Oskar und Marie Arnold-Stiftung des Vereins im Berichtsjahre um 200 Mark erhöhte, danke ich dafür bestens; desgleichen bitte ich, dem Männerquartett für das Geschenk an den Frauenverein meinen Dank auszusprechen. Daß der rührige Verein die Altendorfer Landesanstalten besuchte, hätte ich mit Befriedigung.

Δ Schulneubau. In seiner letzten Sitzung übertrug der Schulausschuß den geplanten Schulneubau der Firma Japp u. Bafatz in Chemnitz.

Johanngeorgenstadt, 22. März.

Δ Reine Wasserleitung von Johanngeorgenstadt nach Zwickau. Der trockene Sommer 1911 verursachte bekanntlich an vielen Orten des Landes Wassermangel, so auch in Zwickau. Deshalb sah sich die dortige Stadtgemeinde veranlaßt, zur Erweiterung ihrer bisherigen Wasserleitung neue Quellgebiete zu erwerben. Nach einer gemeinsamen Besichtigung durch Vertreter beider Kollegien mutete damals die Stadtvertretung telegraphisch die aus den hiesigen Bergwerken kommenden Grubenwässer. Man gedachte späterhin im Tafe des Schwarzwassers und die Rulde entlang eine Wasserleitung zu erbauen (57 Kilometer lang). Dieses Projekt ist nun gescheitert, da verschiedene Wasserinteressenten, voran die Stadtgemeinde Johanngeorgenstadt, bei der Bergbehörde Einspruch erhoben, der für beachtlich gefunden wurde.

Δ Von der Schule. An der hiesigen Bürgerschule macht sich die Anstellung mehrerer Hilfslehrer notwendig. Mit großer Freude wurde in der Bürgerschaft die Eileberung der Fortbildungsschule nach Berufung von Lehrern begrüßt, die bisher nur zum Teil durchgeführt war. Es werden voraussichtlich nach Ostern drei Tischlerklassen, zwei Metallarbeiterklassen, eine Klasse für Kaufleute und Bureaubeamte, eine Klasse für gemischte Berufe (Fleischer, Bäcker, Müller) und eine Klasse für ungelernete Berufe eingerichtet werden. Hoffentlich findet dieser, für die Fortbildungsschule und ihre Entwicklung hochbedeutsame Plan alleseitige Unterstützung und Förderung.

Δ Neuwahlen. Der von hier scheidende Amtsrichter Herr Dr. Glöck verwalte verschiedene Ehrenämter. Er gehörte unter anderem dem Kirchenvorstande und dem Lazarusdirektorium an. Durch seinen Weggang machte sich eine Neuwahl nötig. In den Kirchenvorstand wurde Herr Bürgermeister Stadtrat Herberger und in das Lazarusdirektorium Herr Lehrer Friedrich als Schriftführer gewählt.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Die Zwelendiebe verhaftet.

\* München, 22. März. Gestern nacht ist es der hiesigen Polizei mit Hilfe eines Berliner Kriminalkommissars gelungen, in einem Hotel am Bahnhof die Zwelendiebe zu verhaften, welche vor einigen Tagen in einem Berliner Kinotheater einer russischen Gräfin Juwelen im Werte von über 125000 Mark raubten. Es handelt sich um den früheren Leutnant Kolberg und eine Frau Wesfer. Die Verhafteten werden nach Berlin gebracht werden.

Beschlüsse der Großmächte.

\* Wien, 22. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen will man wissen, daß die Großmächte für ihre Mediation folgende Beschlüsse gefaßt haben sollen: Albanien soll Bulgarien zu, dagegen wird die neue Grenze so abgesteckt werden, daß die Dardanellen der Türkei verbleiben. Die Frage der Kriegsschuldung sowie die Statistfrage wird von den Mächten geregelt werden. Was die Kriegsschuldung anbelangt, so wird dieselbe dahin gelöst werden, daß sie bei Feststellung der von den Verbündeten zu übernehmenden türkischen Staatsschuld besonders berücksichtigt wird.

\* Wien, 22. März. Die Mächte haben sich in den Friedensvorschlägen, welche sie den Balkanstaaten machen werden, bereits geeinigt, und diese Vorschläge dürften morgen den Balkanverbündeten überreicht werden. Die Vertreter der Großmächte haben den Kriegführenden den

von den großen Freuden Tagen der Christenheit ist, so lassen Sie's für mich zu einem Freudentag werden im höchsten und blühendsten Sinne des Wortes. Aus Liebe, aus Mitleid, aus Barmherzigkeit — aus welchem Beweggrund Sie immer wollen — nur sagen Sie: Ja, ich will dir gehören. — Aber, ich — ich kann — mein Gott, ich höre die Stimmen meiner Tante und meiner Aeltern. Sie werden gleich hier sein. — Um so nötiger ist eine rasche Antwort. Schnell — schnell — sagen Sie ja. — Lassen Sie, bitte, meine Hand los. Sie sind schon im Vorzimmer. — Sagen Sie ja — bitte — bitte — sagen Sie ja. — Ja — ja.

Sie machte sich los und stand mit stogendem Atem abseits, als die drei Damen eintraten. Es gab die übliche Begrüßung, dann rief die Kammerzämin entsetzt: Was für prachtvolle Blumen! Und ich höre, Sie sind von Ihnen, lieber Herr Amtsrichter! Welche von meinen Töchtern sollte denn damit beglückt werden? Der Amtsrichter Hildebrandt war nicht umsonst wegen seiner Gelfestgegnung und Schlagfertigkeit berühmt: Sie sollten ein kleines Osterangebinde sein für das reizendste aller Zwillingspaare, gnädige Frau! Wie nett, sagte Fräulein Gerda mit einem süerlichen Lächeln, und Fräulein Elli fügte hinzu: Riesig aufmerksam! Am ersten Feiertag wirst du sie auf dein Zimmer stellen, Gerda, und am zweiten gehören sie mir. Und Martha? — sekundierte der ältere Zwilling, da sie doch nicht ganz leer ausgehen darf, lassen wir, wie ich denke, auch sie an dem begaubernden Ostergeschenk des Herrn Amtsrichters partizipieren. — Verzeihung, meine Damen! Aber Fräulein Martha hat sich bereits mit einem anderen, allerdings noch beheldeneren Angebinde zufriedener erklärt. Meine teuerste gnädige Frau, ich habe die Ehre, Sie um die Hand Ihrer, von mir innig geliebten Nichte zu bitten. Eine halbe Stunde später schworen sich die Zwillinge in der Einsamkeit ihres Stübchens aufs neue ewige und unzerbrechliche Schwesterliche Liebe. Das diesmalige Osterfest aber war ihnen gründlich verleidet.

dringenden Rat erteilt, welches unzweifelhaftes Blutvergießen wenn irgend möglich zu vermeiden.

**Verhaftungen von russischen Offizieren.**

Petersburg 22. März. Auf Befehl des Generals ...

**Die allgemeine Dienstpflicht in England.**

London 22. März. Der Unterstaatssekretär im Krieg ...

**König Carol für die dreijährige Dienstzeit.**

Paris 22. März. Der Kaiserliche Korrespondent des ...

**Das neue französische Ministerium.**

Paris 22. März. Seitdem ist es gelungen, das neue französische Kabinett zu bilden. Ministerpräsident ist Barthou, Minister des Innern Bignon, Minister des Innern Aloy, Kriegsminister Etienne, Finanzminister Baudin, Finanzminister Doumont, Minister für öffentliche Arbeiten Thiery, Minister für Post und Telegraphie Massé. Heute wird sich das neue Kabinett dem Präsidenten Poincaré vorstellen und morgen wird die Ernennung im Amtsblatt bekanntgegeben. Ministerpräsident Barthou ist sehr erfreut, daß es ihm gelungen ist, so schnell ein Ministerium zusammenzubringen. Sonntag oder spätestens Montag wird der erste Ministerrat stattfinden. Danach wird sich das neue Kabinett der Kammer vorstellen. Barthou sagte, daß er das Budget so bald wie möglich einstellen werde. Die Einkommensteuer werden wir ebenfalls beschleunigen und alle Kraft dafür einlegen, um eine Einigung zwischen dem Senat und der Kammer herbeizuführen. Betreffs der dreijährigen Dienstzeit ist unsere Meinung bekannt.

**Zur Ermordung des Königs von Griechenland.**

Athen 22. März. Seitern gegen 10 1/2 Uhr erschien König Konstantin mit der Königin und dem Prinzen Alexander im Sitzungssaal der Kammer. Die anwesenden Deputierten erhoben sich von ihren Plätzen. Der König hatte Generaluniform und Trauerabzeichen angelegt. Der Metropolit sprach ein Gebet und dann die Eidesformel, die der König mit lauter Stimme wiederholte. Darauf unterzeichnete der König das diesbezügliche Dokument, das der Metropolit auch mit seiner Unterschrift versah. Die Anwesenden brachen in begeisterte Hochrufe aus. Das Volk begleitete den König unter lauten Zurufen zum Palais.

Saloniki 22. März. Der Königsmörder Schimas wurde in das Militärstrafgericht überliefert, da in Saloniki noch der Belagerungszustand besteht.

**Ein Vertrag zwischen China und Japan.**

Petersburg 22. März. Hier ist die Meldung eingetroffen, daß dem japanischen Parlament ein Vertrag mit China zur Bestätigung vorgelegt worden ist, worin die Unverletzlichkeit des chinesischen Territoriums garantiert und die Zusammengehörigkeit der gelben Masse betont wird. Als erste dieser Abmachungen soll durch China die Einladung japanischer Offiziere offiziell in Aussicht genommen worden sein, welche die chinesischen Truppen in der Mongolei einzugreifen sollen.

**Mobilisierungen.**

Konstantinopel 22. März. Authentischen Informationen zufolge wurden zwei anatolische Divisionen mobilisiert; sechs andere Divisionen sollen nächstens mobilisiert werden, die nach Konstantinopel dirigiert werden sollen.

**Zur Flucht des Herzogs von Montpoulier.**

Paris 22. März. Wie verlautet, haben die Torpedoboote im Adriatischen Meer den Befehl erhalten, die Flucht des Herzogs von Montpoulier zu hindern, in einen albanischen Hafen einzulaufen.

**Kampf zwischen Mauren und Franzosen.**

Paris 22. März. Man veröffentlicht die Telegramme über einen Kampf in Ubra zwischen Mauren und Franzosen. Die Mauren wurden von dem bekannten marokkanischen Häuptling Ma el Minin angeführt. Die Franzosen wurden bei einer Quelle überfallen und hatten einen Leutnant und 26 Mann als Tote zu beklagen. Die meisten der Gefallenen sind Reges.

**Boycott der französischen Kanonischen Presse.**

Paris 22. März. Infolge der fortgesetzten Schererei der kanonischen Presse macht sich unter der französischen Bevölkerung eine steigende Erregung gegen die Deutschen bemerkbar. Der Volksdirektor Sonnemann ist vor einigen Tagen nach der Provinz abgereist, um dort in deutschen Geschäften eine Untersuchung einzuleiten.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Fritz Wenzel. Für die Inserate verantwortlich Otto Geiffert. Druck und Verlag der Neuen Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

**Das Genussmittel der Zukunft, das für den gesundheitschädlichen Kaffee vollkommen Ersatz für Gesunde und Kranke bietet, ist Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee.**

Dr. med. H. Müng.  
(„Der Arzt als Erzieher“ 1908, Heft 3.)

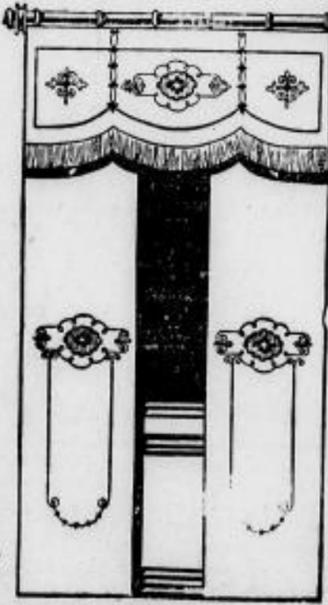


Vertreter: Hugo Böhme, Aue.

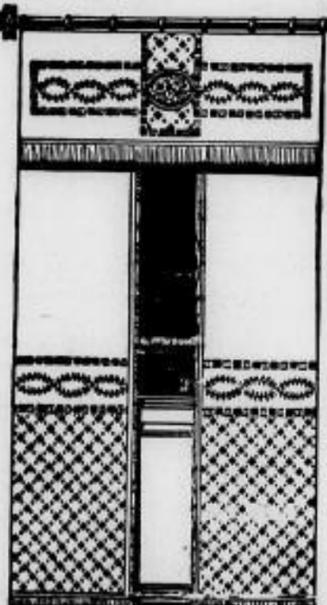
**KAUFHAUS SCHOCKEN**  
HANDELSGESELLSCHAFT AUE I. E.

**Billiges Angebot**

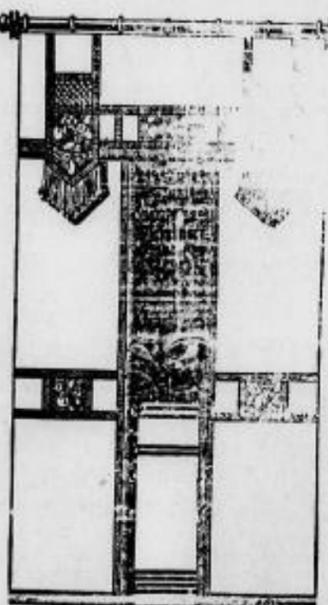
für  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend.



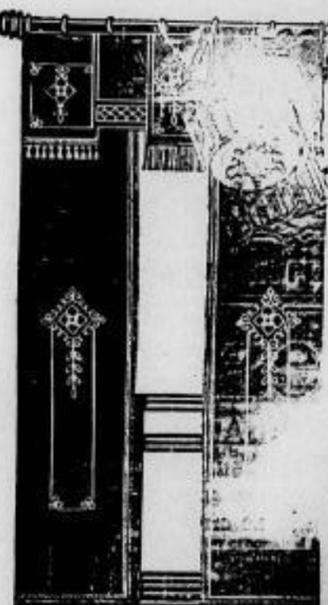
Nr. 1000 Moderne Dekoration  
Kochelleinen mit geschmackvoller, feinfarbiger Applikation die Garnitur **5 50**



Nr. 1001 Moderne Dekoration  
Kochelleinen bedruckt u. mit schwarzer Velvet-Applikation, besonders geeignet für Wohn- u. Schlafzimmer, die Garnitur **7 50**



Nr. 1002 Moderne Dekoration  
Kochelleinen in sehr elegant. Ausführung, reich mit Verdürestoff und Posamenten besetzt die Garnitur **11 25**



Nr. 1003 Filztuch-Dekoration  
in bordeaux, oliv und blau, reich appliziert mit Durchbruch und Posamenten, die Garnitur **5 90**

Künstler-Gardine 2 Flügel 1 Lambrequin in guter Qualität mit Volant garniert **8 00**  
Künstler-Gardine 3 Flügel 1 Lambrequin m. bunt. Einsätzen, vornehme Ausführung **12 85**

Stores moderne geschmackvolle Ausmusterung in englisch Tüll ... 6,76, **3 50**  
Halbstores aus Alovernet und Erbstüll mit Einsätzen ... 8,50, **5 75**

Bettdecken über 1 Bett in englisch Tüll, gute Qualität ... 6,50, **3 75**  
Bettdecken über 2 Betten in engl. Tüll, elegante Muster **12 50 7 85**

**Weissweine • Rotweine • Südweine • J. A. Flechtner**

Besuchen Sie uns bitte in unseren neuen Räumen

**Jetzt nur Schneeberger Strasse 3**

# Möbel-Ausstattungen und Einzelstücke

Spezialität: Ausstattungen von Mk. 300 bis Mark 3000.

**Robert Elsel & Sohn, Aue i. Erzg.,** Eigene Möbelfabrik u. Polsterwerkstätten.

Zur gef. Beachtung!  
 Bester u. billigster Kauf  
 unbedingt da, wo größter  
 Umsatz und größtes  
 Lager.

Einsehen soliden Leuten  
 Teilzahlung gern gestattet.

Franko-Lieferung nach jedem Ort unter  
 Garantie tadelloser Ankunft.

Einrichtung der Räume inkl. Dekorations-  
 Arbeiten mit billigster Berechnung.

Zahnziehen in örtl. Betäubung, Zahnreinigen, unsichtbare Plomben in bekannter solidester Ausführung. Umarbeitungen, Reparaturen.

**E. Poepel's Zahn-Ersatz · Aue** Jetzt neben dem Postamte  
Bahnhofstrasse 21.

**Heiraten Sie nicht**  
 bevor überzukünft. Person u. Familie, ob. Mitgift, Vermögen, Ruf, Vorleben, genau informiert sind. Diskrete Spezial-Anskunft überall. Welt-Anskunft „Globeus“ Berlin W. 38, Potsdamer Strasse 114.

**Wenig Honig isst**

solke nur garant. reinen und die feinsten Sorten wählen, da sie allein den höchsten Nähr-, Genuss- und Heilwert besitzen. Sie sind am wirksamsten bei Blutarmut, Bleichsucht und Schwäche. Qual. I, hellgelb und kräftig (vorwiegend Linde) Mk. 1.40. Speziell für Magenbranke: **Tannenhonig** dunkelgrün, Mk. 1.80. Zu haben in dem bekanntesten Reformhaus **Thalysia** Aue i. Sa. Wettinerstrasse 24.

Zum Feste empfehle  
**in Ia. Ware**  
 Schlackwurst  
 Kalbsleberwurst  
 Charlottenwurst  
 Bay. Bierwurst  
 Zungenwurst  
 Cervelat- u. Saucmilchwurst  
**ff. Schinken**  
**ff. Rouladen**  
 Caviar  
 Hummer  
 Laohs  
 Aale  
 Sämtliche Fisch-  
 Gemüse- und  
 Frucht-Konserven  
 etc. etc.  
 div. Sorten Käse  
**Friedrich Kettel**  
 Reichsstrasse Telefon 535

**Café Carola, Aue.**

Während der 3 Osterfeiertage

## täglich Konzert

der Ersten Holländischen Bouren-Konzert-Kapelle „Eiland Marken“.

6 Damen, 3 Herren.

Als Einlage: Gesang mit Holzschuhtanz.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Während der 3 Osterfeiertage täglich vormittags von 11-1 Uhr

## grosses Fröhschoppen-Konzert.

Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen mit Hochachtung  
**C. Jantzen.**

*Klärchen Erlebach  
 Johannes Weber*  
 Verlobte  
 Lössnitz i. Erzgeb. Gross-Jabarz i. Thür.  
 Aue i. Sa. Ostern 1913.

*Frieda Preissler  
 Franz Hauber*  
 Verlobte  
 Aue Ostern 1913. Leipzig

Möbelfabrik und Ausstattungshaus

## Wohnungskunst

### Albert Gebhardt

Schneeberger Strasse 17 und 19

bestempfohlenes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze, bittet um Besichtigung der **bedeutend vergrösserten Ausstellung** moderner Wohnräume sowie aller Einzelstücke in Tischler- und Polstermöbel nur bester Fabrikate zu denkbar billigsten Preisen bei langjähriger Garantie.

*Luise Kretschmar  
 Ernst Deiss*  
 Verlobte  
 Ostern 1913 Aue.

Ihren **Damen-Frisier-Salon** mit den neuesten Kopfwash-Apparaten bringen in empfehlende Erinnerung Zöpfe von 3 Mark an.  
 Richard Schramm u. Frau, Reichstr. 41.

Am Gründonnerstag verschied nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter

## Frau Johanne Christiane Hopfmann

im 80. Lebensjahre.  
 AUE, Hannover, den 20. März 1913.

Dies zeigen tiefbetrußt an  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am 1. Osterfeiertag mittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Reichstr. 33b, aus statt.

**Haut-Bleichcreme**

Dr. med. Adolf Kautz, Reichstr. 27a | Apotheke Kautz am Markt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Helmgang unseres herzensguten Sohnes

## Ernst

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten **herzlichsten Dank.**

AUE, Markt 4.  
 Die trauernden Eltern Ernst Becker und Frau.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich auf den öffentlichen Verkehr beziehen, im Amtsblatt veröffentlicht.

Holzversteigerung. Löpmitzer Stadtwald.

Im Natsteiler in Löpmitz sollen folgende in den Abteilungen 1 (Boulevard), 2 (am Steiner Weg), 4 (an der Silberbohrer Straße), 5, 6, 7, (Stimmstraße), 8, 9, 10 (Stimmstraße), 11 (Waldschneise) aufbereitete Kiefern- und Buchenholzer als:

- 1. Dienstag, den 26. März 1913, von vorm. 9 Uhr an, 80 rm verschiedene m. Brennholz, 80,5 rm an Stämme, 117 rm und 100 Stämme m. Brennholz;
2. Mittwoch, den 27. März, 1913, von vorm. 9 Uhr an, 8 Stk., 800 m. Stämme von 10-20 cm Mittell., 20 m. Rinde von 10-30 cm Oberst., 707 m. Deckstangen von 8-18 cm, 5878 m. Reisstangen von 8-7 cm Unterst., gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Mittw., den 20. März 1913. Der Rat der Stadt.

Oberschlesien. Steuern betr.

An die Bezahlung des Wasserzinses, des Schulzinses und der Ortssteuer auf dem ersten Termin 1913 wird mit dem Bemerkten erinnert, daß nach dem 20. März noch rückständige Beiträge zwangsweise eingezogen werden.
Oberschlesien, am 19. März 1913. Der Gemeindevorstand. Vogelgesang.

Bockau. Steuerzettel.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Erbschaftsteuer-Einkündigung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß Paragraph 48 des Einkommensteuergesetzes vom 24. VII. 1900 und Paragraph 28 des Erbschaftsteuergesetzes vom 2. VII. 1902 alle Personen, die hier steuerpflichtig sind, aber keinen Steuerzettel erhalten haben, aufgefordert, sich auf dem Gemeindevorstand sofort persönlich zu melden.
Das Gleiche gilt hinsichtlich der Gemeindevorstandessteuerzettel.
Bockau, den 20. März 1913. Der Gemeindevorstand. Ziegen.

Johanngeorgenstadt.

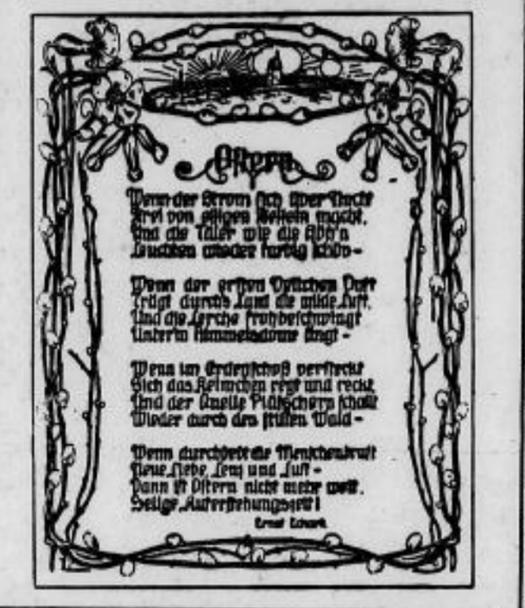
Am 1. April 1913 wird der erste Termin der Brandversicherungsbeiträge (nach 1 1/2 Pfennig pro Einheit) fällig und ist spätestens bis zum 18. April 1913 zur Vermeidung des Mahns, bezw. Zwangsbeitreibungszfahrens an unsere Stadtkasseneinnahme zu entrichten.
Johanngeorgenstadt, am 18. März 1913. Der Stadtrent. Rosenfeld, Bürgermeister.

Neues aus aller Welt.

Gefahren in Deutsch-Ostafrika. In der neuesten in Deutschland eingetroffenen Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, die in Dar-es-Salaam erscheint, lesen wir folgendes: In nächster Nähe Dar-es-Salaams, auf dem linken Ufer des Indus in der Nähe der Schamba des abessinischen Schlichters Selman bin Abdallah an der alten Bagamogorstraße ist vor kurzem ein dort wohnender hadimu - Freigelassener - namens Mubral durch ein Flusspferd getötet worden. Der Mann war mit Robearbeiten unweit eines der vielen kleinen Teiche beschäftigt, um Jader-

roh zu pflanzen, als sich das Flusspferd auf ihn stürzte und ihn durch einen Stich schwer verletzete. Der Ungegriffene fiel zu Boden und wurde von dem wütenden Tiere verzehrt. Die Leiche wurde erst nach einer formlosen Beerdigung in die Erde bestattet. Die Leiche wurde erst nach einer formlosen Beerdigung in die Erde bestattet. Die Leiche wurde erst nach einer formlosen Beerdigung in die Erde bestattet.

Die Furchung des sogenannten Koppel am Bapstischen Hofe. In der Münchener Revue fand am Donnerstagvormittag unter dem seit mehreren Jahren ausgefallenen großen Zeremoniell und in Anwesenheit des ganzen königlichen Hofes die Furchung des sogenannten Koppel zum ersten Mal durch den Prinzregenten Ludwig statt. Die nach dem Herkommen neu und einheitlich eingeteilten, aus allen Teilen des Landes ausgewählten zwölf Männer zählten zusammen 120 Jahre. Der Regent, der mit dem großen Gefolge erschienen war, trat zu den Koppel, bog sich vorwärts und trug sie ab. Ihm folgte der Stiftspräsident der Hofkapelle, um jeden Fuß zu fassen. Zum Schluss hing der Regent jedem der alten Männer einen Beutel mit neuen Geldstücken an den Hals. Ebenso beschenkte er die sogenannten Koppelkinder.



Die Jahreshundertfeier des Befreiungskrieges in Deutsch-Böhmen. Einer aus den Kreisen des Deutschen Volkstages für Böhmen ergangenen Antrag zufolge fanden am Vorabend des 17. März zur Erinnerung an den Erfolg des Aufstandes des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen in mein Volk in ganz Deutsch-Böhmen nationale Gedenkfeiern von Vereinen und Körperschaften statt. Auf den Bergen wurden Höhenfeuer abgebrannt. In Teplitz,

wo König Friedrich Wilhelm III. sich auch am Tage des Schicksals von Kalin anhielt und das er auch später beabsichtigte, fand bei dem Denkmal des Königs auf der nach ihm benannten Königsstraße eine von Teplitzer Turnvereinen veranstaltete nationale Gedenkfeier statt, an der sich außer heimlichen Vereinen auch der dortige Verein reichsbürgerlicher Staatsangehöriger beteiligte.

Bankier Wilhelm Fichtl gestorben. Der Teilhaber des Berliner Bankhauses Wendelssohn & Co., der bekannte Bankier Wilhelm Fichtl, ist am Donnerstag nachmittag in seiner Wohnung um 1/2 Uhr gestorben. Der Verstorbene war unter anderem Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Reichsbank und galt als eine Autorität auf dem Gebiete des Wechselrechts.

Ein gewöhnliches Jagdwild. In der Kirche zu Hölzig bei Bensheim in nördlichen Böhmen ist bei einem Umbau im Sommer 1909 eine Jagdwild befestigt worden, die durch eine gewöhnliche Jagdwild von Fremdwörtern merklich abgesetzt war. Sie lautete: Anno 1284 ist dieses Gotteshaus errichtet, 1588 das erste Mal renoviert, 1715 den 12. Februar Nachts durch den Sturmwind ruiniert, 1718 mit großen Kosten wieder restauriert, 1718 bis 1718 der Turm von Grund aus modifiziert, 1728 die obere Mauer demoliert und dann in diesem Stande perfectioriert, 1700 und 1801 der Turm repariert worden.

Ein tollkühnige Kasse. In der Kaiserin-Augusta-Allee in Charlottenburg sind eine Frau und zwei Knaben von einer wütenden Kasse angefallen und gebissen worden. Das Tier ist schließlich in einen Keller gejagt und vom Tierkämpfer abgeholt worden. Es wird in der Lokalisation untersucht werden, ob Wassertrankung vorliegt. Nachforschungen vom Strahlburger Kasse. Der durch die militärische Karmasserie am Mittwoch bekannt gewordene Jagdwildkapitän Walter wurde aus der Klinik in Straßburg, wo er sich zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes befand, in die Irrenanstalt Gersheimfeld gebracht.

Ein eigenartiger Schützenpreis. Die Schützengesellschaft in Lügen hat als Preis für ein Preisschießen ein Hausgrundstück ausgesetzt. Das ist, da sonst um silberne Becher, Silbergegenstände usw. gekämpft zu werden pflegt, gewiß ein eigenartiger Preis. Die Schützen sind zu diesem Preise dadurch gekommen, daß sie das Haus bei der Zwangsversteigerung erbeuten mußten.

Verhaftung eines Millionenchwenders. Im Hafen von New-Orleans ist ein gewisser Anthony Marica wegen Verschwendung von vier Millionen Mark verhaftet worden. Auch seine vier Söhne und zwei Töchter, die mit ihm zu gleicher Zeit auf einem Dampfer nach Louisiana abfahren wollten, wurden festgenommen.

Unglück beim Versuchsschießen. Auf dem Schießplatz Rummersdorf entlief sich am Donnerstag bei einem Versuchsschießen aus noch unangefährter Weise ein Versuchsgeschütz nach hinten. Zwei Kanoniere wurden getötet, drei leicht verletzt.

Schwerer Sturm auf Helgoland. Am Mittwoch nachmittag herrschte auf Helgoland ein heftiger Sturm mit Schneetreiben. Mehrere im Hafen liegende Schiffe zeigten Kollisionen. Das Rettungsschiff der Station setzte über zwanzig Personen von Nebenfahrzeugen. Einige Fahrzeuge gerieten in Gefahr, gegen einen Dammbau zu werden. Sie wurden mit Hilfe von Schlauppen mit großer Mühe in Sicherheit gebracht.

Ein recht wertvolles Fund machte der Buchbinder Regenstein aus Brandenburg auf der Chaussee nach Genthin. Er hat dort eine Identische gefunden, die für 120000 Mark Wertpapiere enthält. Aus anderen Papieren konnte der Besitzer ermittelt und dieser, ein Fabrikant aus Magdeburg, benachrichtigt werden.

Gerichtssaal.

Ein gemeinschaftliches Raubverbrechen wurde dem 27-jährigen Porzellanmaler Max Paul Gerlitzky aus

Wer die Wahrheit laut schmäht, der erweist ihr einen größeren Dienst, als wer sie stillschweigend übergeht. P. Rosegger.

Schuldloses Leiden.

Roman von Hedda von Schmidt. (29. Fortsetzung.)

Noch bevor der schwarze Kaffee serviert wurde, erhob sich Hilda. „Wir wollen ja einige Beforgungen machen, Mama,“ sagte sie, „ich denke, wir lassen die Herren bei Kaffee und Visker allein.“ Hilda fiel der nervöse Klang, den die Stimme seiner Cousine plötzlich hatte, auf. Harry warf einen besorgten Blick auf seine Frau. Was hatte Hilda nur wieder? Er kannte diesen Ton ihrer Stimme - Hilda war irgend etwas nicht recht - und es geschah doch immer alles ihren Wünschen gemäß. Er begleitete Frau und Schwiegermutter bis zur Tür des Speisesaals und setzte dann zu Hilda an den Tisch zurück. Seine Miene hatte etwas Sorgenvolles; es fiel Hilda auf, daß er plötzlich viel älter aussah als sonst. „Auf gute Nachbarschaft, Harry,“ sagte Hilda, sein Glas erhebend, „ein bißchen weißt du es allerdings von Vektor bis nach Stralberg, aber mit ein paar guten Werten und einem Segelboot erreicht man einander doch schnell.“ „Auf gute Nachbarschaft,“ erwiderte Harry ebenso herzlich, „wir beide müssen uns ja erst wieder in der alten Heimat einleben; aber darum ist mir nicht bange, daß wir die Heimat lieb haben, ist die Hauptsache.“

Kun landete der Dampfer, welcher die Heimkehrenden trug, an der Hafenbrücke in Hapsal. Die Hilda, welcher die Seefahrt nicht gut bekam, lag in ihrer Kabine und brachte durch unmotivierten Todesahnungen, welche sich bei heftigem Schwanken des Dampfers prompt verstärkten, ihre Bedienung zu gewaltiger Verzweiflung. Hilda dachte, während sie an Karls Seite auf Deck stand, daran, wie sie einst in seiner Begleitung in Astrachan gelandet war, und ihr war es, als seien Jahrzehnte seitdem verstrichen. Sie schloß sich plötzlich alt und müde. Sie hatte danach gelebt, die Welt kennen zu lernen, doch die Erfüllung ihres Wunsches hatte ihr doch nicht das gebracht, was sie zu finden geglaubt, keine volle Befriedigung, und nach kurzem Raub auch manche Enttäuschung. Sie sah sehr hübsch aus in ihrer hellgrauen Reisetouille, und Karl bewunderte im Stillen die Sicherheit ihres Auftretens, den Schick, der in ihrem Wesen lag. Für Kammers hand am Hafen die Equipage aus Stralberg bereit. Hilda rümpfte beim Anblick derselben ihr feines Köpfchen.

„Kochinischlich,“ sagte sie und blühte erst die atmische Karosse und dann Karl an. Ihm mißfiel ihre Bemerkung. Harry schien dieselbe Absicht zu haben, er hatte es Karl überlassen, Hilda aber die Hafenbrücke zu führen und zum Hafen zu geleiten und seiner Schwiegermutter, deren Gesichtsfarbe ins Grünliche spielte, den Arm geboten. „Wir erwarten Sie heute in der Villa Hilda zu Tisch,“ rief Harry, „sage Hilda, sich aus dem Wagenfenster neigend, liebenswürdig.“

Karl lächelte seinen Hut und verbeugte sich dankend. „Bereiten Sie, Cousine, wenn ich nein sage, ich sahre nach einem kurzen Besuch bei Fraulein Dariois nach St. Peter, um dort mein Pflanzgut zu begraben.“ „Ach ja, die kleine Trina,“ entgegnete Hilda nachlässig, „die hatte ich ganz vergessen. Wie nannten Sie doch vor Jahren die Kleine?“

„Schuldloses Leiden,“ entgegnete Karl. „Nur, Sie werden erkannt sein über die gänzlich Veränderung, welche sich mit Ihrem ehemaligen Jüngling vollzogen hat.“ „So?“ erwiderte Hilda lächelnd, „nun das freut mich für das anormale kleine Geschöpf. Es soll ja häufig der Fall sein, daß die Natur solchen Kindern, die geistig zurückgeblieben sind, gleichsam als Entschädigung dafür ein vorzeitiges Aufwachen schenkt.“

„Sie haben mich mißverstanden, Cousine, Trina ist geistig vollkommen entwickelt.“ „Wird sie? Dann kann man ja gratulieren, ich muß gestehen, daß ich mich um die Cousine meines Mannes jahrelang nicht gekümmert habe. - Bist du nun endlich so weit mit deinen Handgepäck in Ordnung, Mama, daß wir fahren können? Harry, so gib doch dem Kutscher das Zeichen. Ich begreife nicht, worauf wir eigentlich noch warten? Auf Wiedersehen, Karl.“

„Was nützt einer Frau Schönheit, wenn sie kein Gemüt besitzt?“ sagte sich Karl. Er bestieg einen Mietwagen, um in die Stadt zu fahren. Kur bei Tante Ullrich hatte er sich angemeldet, sonst wußte man nicht, weder in Hapsal noch in Vektor, um seine Ankunft in Ostland.

Er wollte Trina überraschen und hatte aus diesem Grunde auch ihr gegenüber nichts über seine Rückkehr auslauten lassen. Nachdem er im Hotel Toilette gemacht hatte, begab er sich in das Gartenhaus, wo Tante Ullrich ihn mit dem Frühstück auf der Veranda erwartete. Als er nach herzlichem Begrüßung Platz genommen hatte und sein Blick den Garten überlag, da durchdrangte ihn ein wohliger Befahren. Zwischen den alten Linden drüben am Zaun war in Dornenbau, dort erblickte man einen Teil der Schloßmauer, der von einem grünen lebendigen Rahmen umschlossen war. Die zerstückelten Mauerreste hatten sich hart vor dem wolkenlosen Blau des Juli-Himmels ab.

„Endlich,“ sagte Karl nach einem tiefen Atemzug, „endlich wieder daheim! Sie glauben gar nicht, Tante Ullrich, wie wohl das tut.“

Wohnheim, dem 21-jährigen Schlosser Emil Erdmann u. s. w. ...

bis 7 Uhr Gelegenheit zur heiligen Beichte in der Gottesackerkapelle in Schwarzenberg.

Derzog Leopold von Sachsen-Anhalt verbot seinen Hofleuten, im Walde ein Gewehr zu tragen.

Aus dem Gemeindeleben.

Sitzung des Gemeinderates zu Jhsorkau. In der letzten Sitzung des Gemeinderates zu Jhsorkau am 19. dieses Monats waren anwesend Herr Gemeindevorstand Heinke und zehn Gemeinderatsmitglieder.

Ersten Feiertag, früh 8 Uhr, in der Hospitalkirche Aufstehungs predigt; Pastor Kuster.

Zweiter Feiertag, früh 8 Uhr, in der Hospitalkirche Aufstehungs predigt; Pastor Kuster.

Am ersten Osterfeiertag, vorm. 8 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Ersten Feiertag, vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Turnhalle beim Schützenhaus.

Kirchennachrichten.

Ersten Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Hochamt; Pastor Kuster. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Predigt über Mat. 16, 1-8.

Was mancher nicht weiß.

Der in Valencia als heiliger Gral aufbewahrte Kelch wird so heilig gehalten, daß ihn selbst der Erzbischof nicht bei der Messe verwenden darf.



Salem Aleikum mit Hohlmundstück Salem Gold Goldmundstück Cigaretten Etwas für Sie! ...

Kunstausstellung in Aue. Dresden Künstlervereinigung; Ost-Gemälde, Bronzen. ...

Sämtliche Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene empfohlen. Erler & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

„Doch, doch,“ nickte die alte Dame und tat dann unglückliche Fragen nach Kalls Ergehen und nach seinen Erlebnissen.

Zwischen ihnen blühten Kornblumen und wilder Mohr ihrem frühen Tod entgegen. Am Horizont stand wie eine blaulichschwarze Mauer der Tannenwald.

„Schwärmen kann“, meinte Nina Dehnbild oft achselzuckend. „Alte Onkel sind gewöhnlich höflich.“

(Fortsetzung folgt.)

# ROTHER & KUNTZE

Leipzig

5000 qm Ausstellungsfläche

Kunstmöbelfabrik — CHEMNITZ

Gegründet 1860

Zeulenroda

**Höchste Auszeichnungen**  
auf allen beschickten Ausstellungen.

**Eigene Kunstmöbelfabrik.**

**Bureau für Innenarchitektur.**

**Spezial-Abteilung**  
für Innendekoration.

**160 Musterzimmer.**

**Prima Referenzen.**

Unser 179 Seiten umfassender Jubiläumskatalog steht Interessenten gern zur Verfügung.



Obiges Bild zeigt, daß wir auch in mittleren Preislagen besonders leistungsfähig sind; dabei ist Wert auf äußerst gute Durchführung des Genusses gelegt.

## Modernes Schlafzimmer

Modell Nr. 19

Echt Elbe, hell gewaschen, mit Interieur- und Furnierzusammensetzung.

2 Bettstellen	Mk. 116.—
2 Dachschränke mit weißer Marmor	52.—
1 Waschkommode u. weißer Marmor u. hoch. Marmorrückwand	102.—
1 Spiegelwandschm. Facette-G.	
1 Schrank, 110 cm breit, rechte Tür mit grossem Facette-Spiegel	100.—
1 Rohrstuhl	9.50
1 Sanduhlsessel	5.50
<b>komplett</b>	<b>Mk. 365.—</b>

Sie finden nur die grösste und herrlichste Auswahl in wirklich chic und hochmodernen

## Damen-, Sport-, Backfisch- u. Kinder-Hüten

zu anerkannt billigsten Preisen im Ersten Spezial-Geschäft für Damengut  
**Johannes Leber**  
Aue, Wettinerstr. 17.



Umarbeiten getragener Hüte schnell u. billig. Zersetzen werden gern verwendet. Stets Eingang von Neuheiten. — Bestes u. leistungsfähigst. Geschäft am Platze.

## Für das Fest!

Heidelbeerwein	50 und 70 Pfg.	pre Liter vom Fass.
Apfelwein	40 Pfg.	
Johannisbeerwein	80 Pfg.	
Fruchtmuskat	90 Pfg.	
Obstcherry	80 Pfg.	
Samos	1.10 Mk.	
Griechischer Rotwein	1.30 Mk.	
Rotwein	1.30 Mk.	
Weisswein	1.30 Mk.	

Auf diese Preise werden 10% Rabatt gewährt.  
Flaschenweine pro Flasche von 80 Pfg. empfiehlt

## F. A. Flechtner

Gegründet 1869.

Gegründet 1869.

Grosse Auswahl in Regenschirmen, Spazierstöcken und Tabakpfeifen

**Karl Kessler**, Reichenstr. 87



## Unsere Kleinen von heute!

*Alles was ein kleiner Mensch braucht, das ist ein gutes Kind, das gesund, froh, und stark ist, das glänzt und leuchtet, das nicht nur auf, sondern auch mit sich selbst.*

Alle Wäsche sollte man mit dem modernen Bleich- und selbsttätigen, garantiert unschädlichen Schnellwaschmittel „SON“ behandeln. Nach einmaligem Kochen ohne jegliche Arbeit wundervoll rein und schneeweiße Wäsche. Nur 14 Pfennig das 1/2 Pfd., nur 30 Pfennig das 1/2 Pfd.-Paket. Hermann Otto Schmidt, Döbeln.

Zu haben in Aue bei H. Richard Ficker, Hermann Heimer, Bernhard Lang, Gustav Otto, Christian Voigt, in Chemnitz bei Richard Uhlmann, E. Arthur Richter, Ernst Zeuner.

## 10 Proz. Rabatt

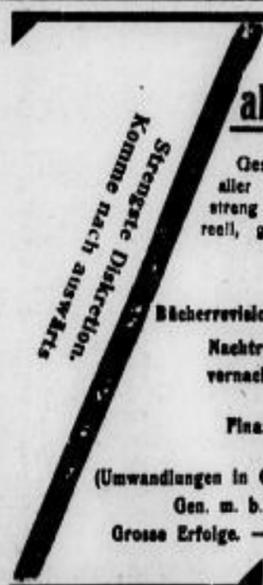
gebe bis Ende März auf sämtliche Waren

**Linoleumhaus**  
**Friedrich Kettel**, Wettinerstr.  
Telephon 419.

**F. Oskar Hartenstein**, Plauen  
Telephon 597. Pausastr. 30

## Garne

beste Bezugsquelle in Nähgarnen für **Spitzen-Nähereien.**



## Buchungsstockung

Geschäftliche Schwierigkeiten aller Art beseitige ich sofort streng diskret, gewissenhaft und reell, gestützt auf langjährige Erfahrungen.

Bücherrevisionen. — Neuerscheinungen.

Nachfragen und Ordnen vernachlässigter Bücher.

Finanzierungen.

(Umwandlungen in G. m. b. H. — A. G. — Gen. m. b. H. etc.)

Grosse Erfolge. — Prima Referenzen.

**Leimer**, Bücherrevisor,

Dresden 15, Annonenstr. 28. Fernspr. 6630.



Verbandstoffe u. alle Artikel zur Krankenpflege

Tadellose gute Qualitäten empfiehlt **Curt Simon**, Centraldrog.

**Geradehalter**, künstliche Glieder, orthopädische Apparate, Plattenschuhmacher fertigt an und Garantie Besichtigt W. Tietemann, Aue, am Bahnhof.

## Patent-

Ingenieur-Bureau **Hanschke & Sprögel** Leipzig

## Filiale Aue

Wettinerstr. 46.

Erwirkung, Verwertung und Kauf von guten Patenten. Beste Referenzen.

**Herron-Schnitzerei**, breite amerikanische Form, mit und ohne Lacktiepe **6.75 Mk.**

**Schädlische Schuhwarenhaus.**



## Möbel

Polsterwaren  
Bilder, Spiegel  
Kinderwagen  
Wringmaschinen  
Uhren und  
Goldwaren

empfiehlt billigst  
**Kilian Ott Nacht**,  
Schneebergerstr. 23.  
(Teilzahlung gestattet).

## Patentanwaltbüro Sack Leipzig

Patentanwälte: Jng. Otto Sack, Brühl 2.  
Dr.-Jng. F. Spielmann.

## Bücher-Revisionen

Bücher-Abschlüsse, Neuerscheinungen nach sämtlichen Systemen, auch den Branchen entsprechend, Weiterführung von Büchern im Monats- und Jahres-Abonnement; Anfertigung von Bilanzen, Inventuren usw. — Bei Zahlungsschwierigkeiten zur Vermeidung von Kosten, die Anbahnung von aussergerichtlichen Vergleichs- und Durchführungs-Gesuchen übernimmt

**Max Sobel**, Buchhändler, Aue, Reichenstr. 14.

# Friedrich Meyer

15-21 Wilhelmstr. **Zwickau** Marienstr. 16-20.

## Großer Sonder-Verkauf.

Enorme Auswahl.

Billige Preise.

Die große jetzige Seidenmode hat mich veranlaßt, meine Abteilung für

## Seidenstoffe und Braut-Seidenstoffe

in ganz bedeutendem Maße zu sortieren, und ist die Auswahl unerreicht groß. Besonders bevorzugt werden doppeltbreite Kleiderstoffe in schwarz, weiss und farbig.

### Braut-Seiden-Stoffe, Gesellschafts- und Blusen-Seiden-Stoffe

Schwarz Merveilleux-Brautseide Mtr. 7.75 bis 2.75	Doppeltbr. weisse Crepe de Chine 9.50 bis 5.50	Charmeuse prachtvolles neues Gewebe in feinsten Modifarben, doppeltbreit . . . . . 13.50
Schwarz Armure-Brautseide Mtr. 6.75 bis 3.75	Doppeltbr. weisse Kaschmiers 9.75 bis 7.75	Doppeltbreite Crepons sehr modern . . . . . 8.50
Schwarz Diagonal-Brautseide Mtr. 8.75 bis 3.75	Bunt gemusterte Seidenstoffe (Damassés), einfach und doppeltbreit 6.75 bis 4.25	Kostüm-Seidenstoffe als Molré, Chevron, Armure, Sürah, Shantung, dunkle Farben 15.50 b. 10.50
Schwarz Duchesse-Musselin-Brautseide Mtr. 8.50 bis 3.90	Einfarbige Messalines alle mod. Farben 2.90, 2.00	Gestreifte Blusen- und Changeants, Chinesa etc. in unerreichter Auswahl . . . . . 1.90
Schwarz Messaline-Brautseide Mtr. 6.75 bis 2.40	Einfarb. Paillettes, stumpfes, aber schmiegsames Gewebe . . . . . 4.25, 2.90	60 cm breite bedruckte Japons in modernsten bunten Mustern, hell u. dunkel, für Besatz und Blusen . . . . . 3.25
Doppeltbr. schwarzer Duchesse Mtr. 8.00 bis 4.90	Einfarbiger Duchesse-Messaline sehr beliebt für Brautkleider . . . . . 4.25	Doppeltbreite hochmod. bedruckte Shantungs die grosse Mode, in türkischen und bulgarischen Mustern, sowie im Futuristen-Geschmack 9.75 bis 5.25
Doppeltbr. schwarze Kaschmirs Mtr. 18.50 bis 8.50	Doppeltbreiter Duchesse-Messaline in allen modernen Farben . . . . . 8.25, 7.75	
Doppeltbr. schw. Crêpe de Chine . Meter 11.50 bis 5.50	Doppeltbreite Kaschmiers weich fliegend 10.50	
Weisse Messaline-Brautseide Meter 4.50 bis 2.90	Doppeltbr. Crepe de Chine hochmoderne Farben 6.75, 5.50	
Weisse Duchesse-Brautseide Mtr. 8.50 bis 4.00		
Weisse Merveilleux-Brautseide Mtr. 4.80 bis 2.90		

#### Einfarbige Wollstoffe

Popelines reine Wolle, bewährte Qualitäten in modernen Farben . . . . . Mtr. 5.50, 3.75, 2.90,	1.95
Serges reine Wolle, ausgezeichnete Ware, geköpft alle Farben . . . . . Mtr. 2.50, 2.25,	1.50
Lastings reine Wolle, weiche Ware, erprobte Qualit. . . . . Mtr. 3.50, 3.00, 2.60, 2.25,	1.50
Cheviots reine Wolle, für Turn- u. Mädchenkleider, marine und schwarz seit Jahren eingef. Qualität, Mtr. 4.50, 3.75, 2.90, 1.50,	0.98

**Schwarz-weiss Die grosse Mode**  
für Kostüme und Kleider in  
dezenten Karos und Streifen.

#### Für Ball- u. Brautkleider

Elfenbein-Eoliennes in bekannt soliden Qualitäten . . . . . 6.75 bis	2.60
Seiden-Volles u. Crepe de Chines in entzückenden zarten Ballfarben . . . . . 6.75, 4.75,	4.00
Eolienne-Damassés elfenbein u. sparte Ballfarben, letzte Neuheit, in grossen und kleinen Mustern . . . . . 6.00, 3.75, 2.90,	2.40
Popelines, Serges, Armures, Kaschmirs, Seiden-Wollbatist seit Jahren erprobte Qualitätent. Brautkleider . . . . . 4.50, 4.00, 3.50, 3.00,	2.30
Chantilly-Spitzen elegantester Artikel für Braut-, Ball- und Gesellschaftstolletten in elfenbein u. schwarz in div. Breiten 25.00, 18.00, 12.50, 9.50,	8.75

**Spitzen, Besätze, bulgarische Stickereien, Knöpfe, Kurzwaren**  
in bekannt grösster Auswahl.

#### Kostümstoffe

Cover Coats 100-120 cm breit, von der Mode besonders bevorzugt . . . . . 6.50, 5.50,	3.00
Cotelés 110-120 cm breit, in cover coat und hellen Kammgarn, der Schläger der Saison . . . . . Meter 9.50, 8.50, 5.00,	4.50
Whipcord 120 cm breit, in melange und einfarbig, pa. Qual. Mtr. 6.50,	5.75
Fresco 110-120 cm breit, in einfarbig und gestreift, moderne Farböne Mtr. 5.50, 4.75,	2.70
Kostüme Diagonals 120 cm breit zwaisseitig, glatt, changeant und gestreift	2.60
Kammgarn-Cotelés, Diagonals, Serges 120 cm breit, marine u. schwarz, pa. Qualität Meter 8.00, 7.50, 7.00, 6.25, 5.00,	4.75

#### Waschstoffe

Musseline reine Wolle, enorme Auswahl, reizende Neuheiten, Bordüren, Streifen und Streumuster Mtr. 8.25, 8.75, 2.75, 2.40, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25	0.95
Musseline reine Wolle, Futuristen-Entwürfe grösste Neuheit, sparte Farbestellung, 1.65,	1.25
Bedruckte Volles u. Crêpelines 80 und 110 cm br., in geschmackvollen Bordüren u. kleinen Mustern . . . . . 6.95, 4.50, 3.75, 2.90,	1.50
Crépons bevorzugter Artikel der Saison in 50 modernen Farbestellungen . . . . . Mtr.	0.78
Satin-Foulards besonders weiche und effektvolle Wase . . . . . Mtr. 1.50,	1.45
Frottés in glatt, changeant und Streifen, jede beliebige Farbe Mtr. 4.75, 3.75, 3.00, 2.75, 2.00,	1.50
Baumwoll-Musseline Bordüren, Streifen u. neuest. Futurist-Muster 0.70 0.60 0.50 0.45,	0.48
Zephirs u. Percals für Oberhemden u. Hemdblusen, beste Fabrikate 2.00, 1.80, 1.50, 1.25,	0.55

#### Gesellschafts-Kleiderstoffe

Seiden-Voile	} in einfarbig und changeant, schön u. neuestes Farbensortiment	
Seiden-Marquissette		
Eoliennes in einfarbig und changeant, reiche Farbensortiment		Meter 6.50, 5.00, 4.00, 3.75
Eoliennes in Damassé und kleinen Streifenmustern, letzte Neuheiten		Meter 6.75, 6.25, 4.75, 3.75
Voiles reine Wolle, in einfarbig, feinen Nadelstreifen und Bordüren, neueste Farbestellungen . . . . . Meter 6.00, 4.50, 3.75, 3.00		2.75

Anfertigung von Kostümen und Kleidern  
in eigenen Ateliers.

#### Für Ball- u. Straßenkleider

Roben, halb- und dreiviertelfertig in Volle, Volle-Neige, Mull usw., jetzt besonders beliebt . . . . . Roben 40.00 bis	5.35
Abgepasste Kleider-Volants Schweizer Stickerei in riesenhafte Auswahl Volants von 98.00 bis	7.00
Stickerei-Plains für Kleider und Blusen 120 cm breit . . . . . Meter 9.50 bis	1.95
Volle-Neige und Noppé 110-120 cm breit in einfarbig und Bordüren . . . . . Meter 6.50 bis	1.90
Mull-Broché für Blusen und Kleider weiss mit farbigen Tapfen . . . . . Meter	1.90

#### Musterkolektionen

aller dieser Stoffe werden auf Wunsch postfrei zugesandt.

### Braut-Ausstattungen, Pensions- und Baby-Ausstattungen

in bekannt erstklassiger Ausführung zu mässigen Preisen.



# Hauptverband Deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe

## Gau IV Mitteldeutschland.

### An unsere verehrliche Kundschaft!

Der Lohnkampf im Malergewerbe ist ausgebrochen. Wir haben den Forderungen der Arbeitnehmerschaft nicht länger folgen können, wollten wir die Herrschaft im eigenen Betriebe nicht länger verlieren, wollten wir unserer Kundschaft die Bestellung von Malerarbeiten nicht noch weiter erschweren.

Die Lohnforderungen der Gehilfenschaft betragen bis zu 40 % des bisherigen Lohnes. Hinzutreten in einer Reihe von Orten Arbeitszeitverkürzungen, trotzdem infolge unseres Saisongewerbes schon heute im Durchschnitt 8-8 1/2 Stunde gearbeitet wird. Der durch eine Verkürzung der Arbeitszeit entstehende Lohnausfall soll natürlich durch Lohnerhöhung ausgeglichen werden.

Wenn die Schiedsprüche der Herren Unparteiischen diese Forderungen der Gehilfenschaft auch wesentlich reduzierten, so war es uns doch nicht möglich, uns auf den Boden derselben zu stellen, da wir unserer Kundschaft nicht zumuten können, diese hohen Lohnzuschläge durch Preisaufschlag zu tragen.

Einen Schiedspruch, der uns für die Tarifperiode 3 Pfg. pro Stunde gleich 90 Mt. pro Jahr auferlegte, hätten wir angenommen. Unser diesbezügliches Angebot haben aber die Gehilfen zurückgewiesen.

Hinzu kommt, daß das Carismuster solche Verschlechterungen für uns gebracht hat, daß hierdurch die größte Gefahr für unser weiteres Fortbestehen gegeben ist. Es liegt in unser aller Interesse, dem überhandnehmenden Terrorismus der Gewerkschaften durch festes Zusammenhalten aller Bürgerkreise entgegenzuwirken, und so dürfen wir wohl hoffen, daß die hohen Staats- und Kommunalbehörden, sowie die Herren Architekten, Baumeister und Hausbesitzer uns in diesem Lohnkampf gütigst unterstützen und etwa beabsichtigte Maler- oder Anstreicherarbeiten bis nach Beendigung des Kampfes zurückstellen, daß sie aber auch diese Arbeiten an keinen Gehilfen übertragen, oder einen solchen Meister, der uns in dieser ernsten Zeit in den Rücken fällt und aus Eigennutz im Trüben zu fischen sucht.

### Die Ortsgruppe Aue.

Fernruf Nr. 72

## Adler-Apotheke

Aue Bahnhofstr. 27a

Allopathie

Anfertigung sämtl. Krankenkassen-Rezepte

Homöopathie

Verbandstoffe, Binden usw. Reinsten Milchzucker, Chinahaarspiritus, Hühneraugenmittel, Ungezieferrmittel, Parasitengeist, Diamantwasser, Biomalz, Sanatogen usw. Vaseline, Lanolin, Kombella usw. Kinderpuder, mediz. u. Toiletteseifen, Hustenpastillen, Schweizer Hustentropfen, Wybert-Tabletten, Maltextrakt, Zahnbürsten, Mundwasser, Fichtennadelextrakt, Mineralwasser frischer Fällung, Besten Lebertran u. Emulsion, Provenseröl, Kindermehle.

### Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extrabonum“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorfalbinden, Oeradehalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in

Aue, Freitag, den 23. März, 9-12 Uhr Hotel Ergeb. Hof.

Bruch. Spez. b. Bogisch Erben, Stuttgart Schwabstr. No. 88 A.

### C. Klopfer's Atelier

für künstlichen Zahnersatz in Metall und Kautschuk, Zahn-Blombierungen, Zahnziehen, Zahnreihen u. Reparaturen künstl. Gebisse, Diplomiert: Paris 1900 — Sprechstunde: Wochentags vormittag 9-1 Uhr, nachmittag 2-6 Uhr. Sonntags vormittag 8-1 Uhr. Aus. Schreibererstr. — Str. Scherndorf.

### Eine wunderbare Entdeckung!

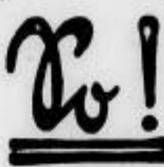
Dieser Mann erweist alle, die sich an ihn wenden.

Prof. Pottel, der bekannte Internat. Leibarzt, Mitglied der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, hat seine Entdeckung der Strömungen...



London Institute, Bureau 772, St. Vincent Gate, Kensington, London, W. (Porto nach England 20 Pfg.)

**Frauen** welche bei Störungen (von viel) auch erfolgreich angewandt, bringt mein glänzend bewährtes Mittel große schnelle Erfolge, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Wichtig u. unerlässlich! Preis 1.50, extra Post 1.60 per Post. Die Haupt-Nachnahme-Ort: Berlin ist nur durch Drogerie Central, Berlin N., Schöneberger Allee 124 b.



Jetzt wieder in ab ganz bester Qualität... Goldparla

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schabcreme „Nigra“: Carl Geiner, Göppingen.

Tausende ist geholt worden bei

### RHEUMATISMUS

Halsweh, Lendenschmerzen, Rückenleiden, Brustleiden, Husten und Erkältungen aller Art durch die berühmten Bensons Pflaster der Firma Besenbury und Johnson.



Wird das Pflaster gleich bei den ersten Symptomen der Krankheit angewendet, so dürfte gewöhnlich das schlimmste Aufsteigen desselben gehoben. Dadurch spart man dem Kranken einen vielleicht schweren Krankheitsverlauf. Wenn ein solcher Gesundheit gelassen ist, der sollte Bensons Pflaster, welches von vielen tausend Ärzten warmstens empfohlen wird, stets im Hause haben. Man verlange ausdrücklich: Bensons Pflaster der Firma Besenbury & Johnson u.z. Lasse sich vor Nachahmungen schützen in fast allen Apotheken. Preis Mark 1.10.

Hamburg **BENSONS PFLASTER**



Nur solange Vorrat reicht! Da ich nur noch die erstklassig weltbekanntesten

### Dürkopp-Fahrräder

Teilzahlung gestattet! In Vertretung übernommen habe, verkaufe ich die noch vorrätigen Fahrräder „Victoria“, „Excelsior“, „Neckarsulm“ und „Auerl“ bedeutend unter Preis. E. Löhke, Aue, Markt 13.

### Kindernährmittel

empfeht Curt Simon, Central-Drogerie.

### Schneesternwolle für Sportkleidung

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungeübte Kostüm, Jacken, Röcke, Sweater, Mäntel und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Farben.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten nach.

Stammwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

**Alle Damen** welche ihre Gesundheit hochschätzen, tragen anstatt des so lästigen Korsetts den verbesserten Brust- und Rückträger System Thalysia. Derselbe ist vor allem unentbehrlich für Magenleidende, Bleichsüchtige und überhaupt kränklche Damen. Schon nach kurzer Zeit werden die üblen Folgen des Korsettragens verschwinden. Allein echt zu haben im: Ergeb. Reformhaus Thalysia Aue i. Sa., Wettinerstr. 24, Fernruf 491. Spezialgeschäft für Frauengürtel, Leibwärme- und Tragebinden.

**Heilmagnetiseur Paul Teubner**  
Schneeberger Str. 66 Aue Schneeberger Str. 66  
Telephon 549  
empfiehlt sich zur Behandlung aller Krankheiten.  
Sprechst. Vorm. von 8-12 Uhr. Mittwochs von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachmittags.

# Vorteilhaftes Angebot!

Für den Schulgang <sup>habe ich vom Lager</sup> 3 Serien Kinder-Anzüge voriger Saison

für Alter 6—10 Jahre zusammengestellt und biete damit Aussergewöhnliches, da es meist Kammgarn-Anzüge im Werte von 8—16 Mk. sind.

Serie I 3 Mk.      Serie II 4 Mk.      Serie III 5 Mk.

Kein Umtausch, fester Preis!

Nur solange der Vorrat reicht!

## S. Mannes, Aue, am Markt.

Kleiderstoffe

Kostümstoffe

Eolienne u. Voile

Neueste Besätze u. Posamenten

Riesen-Auswahl letzter Neuheiten!

Sehr billige Preise!

Blusen — Kleider  
Kostüme

Mäntel — Kostümröcke.

Wollmusseline

Frottéestoffe

Druckvoile

In- und ausländische Spitzen

## Kaufhaus Schurig & Lachmund, Zwickau.

Wegen Umzug

bis Ende des Monats

besonderen Rabatt

auf Uhren und Goldwaren

Otto Burckhardt

Uhrmachermeister.

Größtes Spezialgeschäft für eleganten Putz am Platze

### Die schönsten Damenhüte

In modernster Ausführung kaufen Sie, wie seit Jahren bekannt, am billigsten bei

**Rich. Helmert Nachf.**

Inh. Eugen Mann

Reichstraße      Aue      Ecke Bahnhofstraße.

**Damen-, Bachisch- und Kinderhüte**

größte Auswahl.

Umgerahmte getragener Hüte schön, schnell, billig. Mitgebrachte Zutaten werden, wie bekannt, jederzeit gern verwendet.

Die im Schaufenster befindlichen Hüte bilden nur einen kleinen Teil unserer Riesenauswahl.



Größtes Spezialgeschäft für eleganten Putz am Platze.

### Verlobte

*Stilles in unserer Gasse eine wohl-  
bedachte, reichhaltige Ausstattung ge-  
dienter, geschmackvoller Wohn-  
einrichtungen.*

*Alle Freiwohnungen, ca. 120 Kaffeezimmer,  
Befestigung jedweder ganz perfekt.*

**Julius Köhler Nachfolger**

*Städtische Fabrik mit Dampftrieb  
Gegründet 1844      Inhaber Köhlerstr. 12/14*

## Hotel Bad Ottenstein, Schwarzenberg.

Am 2. und 3. Osterfesttag:

### großes Extra-Konzert

vom gesamten Stadtmusikkorps.      Herzl. gewähltes Programm.      Auf. 4 Uhr präzis.

Nach dem Konzert

### feiner Kavallerball

bis 12 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bitten      H. Reichmann, Direktor, H. Reiter, Kassierer.

Zugausgänge: Nach Johanneisgraben 11,41, nach Aue 11,56.

## Kaufmanns Gasthaus

am Bahnhof.

### Täglich Konzert

der 1. Schweizer Damenkapelle „Bern“

Schweizerorgel — Jodels — Original-Berner-Trachten

Ferner Auftritte des feinsten Virtuosen,

Violin- und Klavierhumoristen

**Paulus Perlemelus.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein      Emil Kaufmann.



**Ideale Hüfte,**

schöne volle Kör-

perform d. Hüfte.

„Wagtail“

Durchaus un-

schädlich, in kurzer

Zeit gesunde

Überra. Erfolg, ärztlich emp-

fohlen. Garantie! Ein. Machen

Sie einen Versuch, es wird Ihnen

nicht leid tun.      Kart. 100. 2.

3 Kart. zur Ausw. 100. 2.      Nach

güte; direkt. Versand.      Apotheker

E. Müller Nachf., Berlin, S. 145.

Sendf. Kasse 100.

# Der gute Ruf

den meine Abteilung

## Braut-Seiden

in **schwarz, weiß** und **farbig** seit 1842 geniesst, bürgt für solide, bestens bewährte Qualitäten. Durch Verbindungen mit ersten Fabrikanten und Ausnützung der billigsten Einkaufsgelegenheiten bin ich in der Lage, in **Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen** zum Verkauf zu bringen.

**Größte Auswahl! Niedrige Preise! Mustersendungen bereitwilligst!** Kaufhaus Gloeckner, Zwickau.

# Wer probt, der lobt: Flechtner Kaffee!

### Café Georgi, Aue

empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten  
sowie täglich frisches Gebräck.  
Während der Feiertage empfehle Osterfladen.  
Zu recht regem Besuch ladet freundlichst ein  
Eduard Georgi.

### Hotel „Eiche“, Aue am Bahnhof.

1. Osterfeiertag von nachm. 4 Uhr ab  
**musikal. Abendunterhaltung.**  
2. Osterfeiertag  
komische Vorträge vom  
erzgeb. Herren-Ensemble.  
Genussreiche Stunden versprechend  
ladet ergebenst zu recht zahlreichem Be-  
such ein Otto Lauckner und Frau.

### Restaurant Gambrinus.

Ausschank von ff. Bayrisch  
aus der Brauerei zum Kapuziner in Marktleuthen I. B.  
W. Martin.

### Schlößchen Tauschermühle

Während der Feiertage bringen wir unsere ge-  
räumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.  
**Konzert von dem elektrischen Orchestron.**  
Damenkaffee. ff. Kuchen und Plakuchen.  
Für kalte u. warme Speisen, sowie ff. Getränke  
ist bestens gesorgt.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst  
ein  
Mag. Uhlmann und Frau.

### Centralhalle, Aue I

Während der Osterfeiertage großes  
**musikalisches humorist. Gelangs-Konzert,**  
ausgeführt vom Ensemble „Ohio & Ohaner“.  
Dazu ladet freundlichst ein Moritz Mehlhorn.  
2. Feiertag Frühchoppenkonzert.

## Ohne Zweifel

gehen wir nach der  
**Georgenburg-Raschau!**

Feinste musikalische Unterhaltung.  
Originellstes Lokal des Erzgebirges.

### Dramat. Vereinigung „Fidello“ Aue.

Am 1. Osterfeiertag  
findet im Gasthof Auerhammer  
**öffentliche Theater-Aufführung**  
statt.  
Zur Aufführung gelangen:  
1. Seelenstürme, Drama von Naan.  
2. Die Soldatenens, a. d. Freiheitskriegen 1818.  
3. Lachende Erben, Schwank von Mahne.  
4. Der Wärmstein, Schwank von Junghähnel.  
Kassenöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr.  
Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn  
Friseur Max Schürer u. im Gasthof Auerhammer.  
An der Abendkasse keine erhöhten Preise.

### Schweizerhaus Auerhammer

Am 1. Feiertag abends 8 Uhr  
**großes Familien-Konzert**  
der Auer Stadtkapelle (Dir. Sättler).  
Vorverkaufs-Karten à 30 Pfg. im Konzert-Lokal und  
bei Herren Lorenz und Milster zu haben.

Eintritt frei! Eintritt frei!

### Halt! Wohin? Ins Moltkeschlößchen!

Während der Feiertage zu sehen  
der **Zusammenstoß** des  
**Deutschen Torpedos „178“**  
mit dem  
**Deutschen Riesen-Kreuzer York**  
Gleichzeitig Ausschank eines  
hochfeinen Märzenbieres.  
Es ladet freundlichst ein **Felix Kroyesig.**  
Kein Bieraufschlag!

### Central-Lichtspiele, Löbnitz

**Sensationelle Spielpläne:**  
Den 1. Feiertag von Vormittag 11 bis 1 Uhr  
**Matinee mit tollem Mandollinen-Konzert.**  
Nachmittag 2 Uhr neues Schlager-Programm  
**Was das Leben zerbricht**  
Schauspiel in 3 Akten.  
Den 2. u. 3. Feiertag neues **Grossstadt-Programm.**  
Um recht zahlreichen Besuch bitten Gebr. Ublig.

### Reichshalle Aue.

Am zweiten Osterfeiertag ins Variété der brillanten  
**Union-Gesellschaft**  
Dir. Paul Forkel, Chemnitz. — Zum 1. Male hier!  
Elegantes Damenpersonal!  
Erstklassige Spezialitäten!  
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.  
Für warme und kalte Speisen  
ist bestens gesorgt.  
Es ladet ergebenst ein  
Albert Baunacke.

### Das I. volkstümliche Konzert

der **Auer Stadtkapelle** (Dir. Sättler).  
findet am 1. Osterfeiertag, nachm. 4 Uhr  
im „**Bürgergarten**“ statt.  
Eintritt 10 Pfg. **Hervorragendes Programm.**

### Saalbesitzer und Vereine!

Die herrlich spielende Holländer-Kapelle  
**„Eiland-Marken“**  
ist vom 1 bis 15. April auf Tage frei.  
Konzert und Ball spielend.  
Bitte sofort Auftrag an **Georgenburg Raschau.**

### Hotel Stadtpark Aue

Während der Osterfeiertage halte ich meine  
geräumigen Lokalitäten meinen wert. Gästen, Freunden  
und Bekannten von Nah und Fern zum angenehmen  
Aufenthalt bestens empfohlen.  
Am 2. Osterfeiertag von nachm. 4 Uhr an  
**tolle Pariser Ballmusik** (Schneidige Besetzung)  
Am 3. Feiertag von 6 Uhr an  
**Neueste Schlager. Konzert und Ball. Neueste Schlager.**  
Rendezvous aller Einheimischen und Fremden.  
Reichhaltige Speisekarte ff. Getränke.  
Um gütige Unterstützung bitten  
hochachtungsvoll **Paul Häusser u. Frau.**

### Gasthof Wilder Mann Oberpfannenstiel.

Am 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbelegte öffentliche Ballmusik**  
wogu ganz ergebenst einladet **Sonja Meißel.**

Alkohol. . .

Eine st-ige Geschichte von Ludwig Stappan.

Schrecklich ist es, Otto — geradezu schrecklich! Jammerlich von Marie, und hatte dabei wirklich eine Torte in den Augen, wenn's bloß das Fleisch wäre — aber Gott bewahre, ailes schickig ja —

Bereits am nächsten Abend war die Eierbestellung unterwegs; Otto hatte gleich hundert Stück genommen, weil sie dann noch billiger wurden und er keine Mühe für das Opfer, das sie brachte, doch auch ein wenig entschuldigen wollte.

Er sah sich also durch den mittäglichen Eierkauf und das abendliche Müßiggang mit Fassang durch, und auch die Seherin am Morgen des ersten Osterfesttages rüschten noch so leichtlich. Gerade als er das dritte in Angriff nehmen wollte, klingelte es drinnen, und ein paar Minuten später brachte Frau Marie freudstrahlend eine große Kiste angepackt: Von Mama, Otto! Aus Berlin! Wohlheit — Glas! steht drauf — da sind sicher die geschicktesten Röhren drin, die sich mir schon so lange gewünscht! Mach' mal schnell auf, bitte, ja? Otto nahm die Gelegenheit, sein Segei im Stütz zu lassen, nicht ungern wahr, holte Brezeln und Hammer und löstete den Dedel.

Wieder dieses Hochgefühl in die Höhe, und Otto sagte sich dankschuldig in die Seele. Zwischenbestimmung: die Eier — großer Gott, was sollte die vertilgen? Ein Bild war ein strahlendes Bild, doch Tante Amalie mochte kam — die konnte ja nie genug Eier bekommen. Geföhrt — gemöhrt — gemöhrt werden sollte sie diesmal damit — mitnehmen mußte sie auch noch welche — wenn nur die furchtbare Eierlast etwas zurückbliebe!

Mit schwarzem Bergen und schwarzem Wagen fuhr Otto an diesem Tage sein nächstliches Lager auf. In der mittleren Eierkiste waren natürlich auch verschiedene angebotene Exemplare gewesen, und es hatte zum Mittag Suppe mit Eierkist, Salat und harte Eier und Quabbling zum Kaffeetrinken von Tischbedienten, zum Abend russische Eier und Fischmaggonnais gegeben. Und da Frau Marie, wie alle guten Hausfrauen, der Meinung war, es blühe unter keinen Umständen etwas unkommen, so hand der Küchengehül die gewählten Eierkisten sorgfältigst ebenfalls unter dem Schutz dieses angenehmen köstlichen Produktes. O Tante Amalie — rettender Engel! Dieser hatte Otto der Tante meist mit weniger lebhaften Ausdrücken gedankt — jetzt ersehte er ihr Kommen geradezu stierhaft. Und als am folgenden Morgen gegen zehn Uhr unten eine Drohke postfuhr, da schrie er die Treppen herunter und umarmte Tante Amalie so feurig, daß es der guten Dame gar Überredung oblag die Sprache verschlug — ein Fall, der sich gerade bei ihr nicht häufig ereignete. Sie zeigte nur angstvoll auf ihre riesige Handtasche, wehrte den lebhaften Festen energisch ab und hastete schleunigst in den Flur: Hier Marie — nimm — Gott, der Otto ist ja ganz wehret — bei einem Paar wäre die Tasche hingefallen — ich bin ganz schwach vor Schreck — laßt mich erst mal sitzen — Otto suchte die Tante gerätlich in eine Sofade und kopfte ihr alle vorhandenen Kissen in den Rücken. So, Tantechen, so — sitzt du gut? Unschuldige nur meinen Überfall — ich freue mich eben so riesig! Wüßte du nicht irgend etwas zu dir nehmen? Du bist gewiß hungrig von der Reise! Bist leicht — vielleicht — ein Röhren — oder Segei — oder Eier mit Salzellen — es ist alles da. Aber die Tante schüttelte so abweisend das Haupt, daß die Hände ihres Kapottbüxens wackelten: Eier! Ja, teure Otto, das war früher einmal — aber jetzt, als ich den flüchtigen Augenblick hatte — vor vier Wochen — sagte mir der Homöopath Dr. Meier, Eier wären Gift für mich — Gift, dente dir! Und ich hatte noch einen Vorrat von beinahe hundert Stück im Hause! Was sollte ich Vermehrung tun? Da fiel mir zum Glück ein, daß ich sie Euch ja so gut mitbringen könnte — sie sind da in der Handtasche — ganz frisch werden sie ja gerade nicht mehr sein, aber Ihr seid gewiß nicht so empfindlich — Doch entsetzt doch sie mitten im Satz ab, denn Otto stand vor ihr, grazil mit den Augen rollend und die Arme drohend ausgestreckt: Was? Wir sind nicht empfindlich? Erst recht sind wir das — gegen Beleidigungen komisch, wie gegen saule Eier — wir haben keinen Bedarf dafür, verzeiht du, keinen Bedarf — und überhaupt, wenn du hier keine Eier essen willst, dann hättest du gar nicht herkommen brauchen — dann fänkst du meinetwegen wieder abreisen!

Stief und Starr erhob sich Tante Amalie. So, so! sagte sie eifrig, na, jetzt weiß ich ja Bescheid — solche Unverschämtheiten lasse ich mir nicht zweimal bieten. Gehabt Euch wohl — für immer! Sie nierte der zu Stein gewordenen Marie noch mittelbig zu, rauschte über den Flur, und schon hörte man sie die Treppen festen Fußes hinuntersteigen. Ottos verzerrte Züge fingen an, sich wieder etwas zu glätten — da fiel sein Blick plötzlich auf die Reisetasche. Wie ein Tiger hügte er darauf zu, ergrieff sie und raste hinter Tante Amalie her. Die Tasche — die Tasche, Tante! kriege er atemlos, und dann — ein Schwung — ein knarrendes Geräusch — ein gellender Schrei — und die Tasche flog an Tante Amalie vorbei und ließ sich sanft zu ihren Füßen nieder. Als Otto hochgehobenen Hauptes ins Zimmer zurückkehrte, kam ihm Marie länderingend entgegen: Nein, aber Otto — wie konntest du bloß! Tante Amalie ist tödlich beleidigt — so wird uns nie wieder gut, verlaßt dich darauf. Mit einem tiefen Seufzer ließ sich Otto in die freigeordnete Sofade nieder: Marie, sei still! Es magste sein, sonst wär ich gerplogt! Und wenn Tante Amalie uns schmeidet, na, dann hat die unfelige Eierbestimmung doch wenigstens etwas Gutes gebracht! Und nun hör' mal zu! Es ist gleich 1/2 12, wir gehen jetzt in die Stadt, und ich laufe dir einen süßen Röhren und drei Röhren, wenn du mir verzeihst, die Eierkisten zugunegen und wieder wegzuschicken — meinetwegen an die Kleinfindenbesuchungskommission, da tun wir doch noch ein gutes Werk. Wüßte du? Marie wollte zwar gurscht nicht, und es kostete sogar einige Tränen, aber am Ende sagte sie doch Ja, denn schließlich, allein konnte sie ja die Eier doch nicht bewältigen. Bierzehn Tage lang wurde im Drägerischen Haushalt kein Ei gesehen, und als nach Ablauf

dieser Zeit Frau Marie ihren Gatten schlüsseln konnte, ob sie denn nicht einmal wieder fruchtbar werden könnte, schließlich er bedenklich den Kopf und erwiderte: Dieses Kind — nur keine Ueber-er-lung!

Vergnügungen, Unterhaltungen, Sehenswürdigkeiten.

Opernunterhaltungen in Gaa. Wie in jedem Jahre, so sind auch diesmal in Gaa zum Osterfest eine ganze Reihe von Veranstaltungen vorgesehen, damit es während der Festtage an angenehmer Unterhaltung nicht fehle. So veranstaltet am ersten Festtage der Klitzgefängert ein im Saale des Studentens ein Gesangsconcert, bei dem eine Operette zur Aufführung gelangt. Da die Einmüßung des Concerts zum Behen der Fröhlichstimmung Bemerkung finden soll, ist nur zu wünschen, daß der Saal recht voll besetzt sein möge. Ein weiteres Gesangsconcert gibt die Sängergesellschaft des Allgemeinen Turnvereins, ebenfalls am ersten Festtage im Saale des Bürgergartens. Es besteht in einem Stüberabend, dessen Mittelpunkt ebenfalls ein Singpiel bildet. Fernerhin werden nach Theaterabende abgehalten, und zwar von der Dramatischen Vereinigung Hibelio-Gaa im Gasthose zu Kuchhammer und vom Herein Turnerische im Saale des Schützenhauses. Nach diese beiden Veranstaltungen sind auf den ersten Festtag gelegt. Wir wünschen Ihnen allen ein dankbares und vielstündiges Publikum. Was sonst in Gaa während der Festtage an Unterhaltung noch alles geboten wird — an Konzerten von Damenkapellen usw. — darüber gibt der Inseratenteil des Auer Tageblattes authentische Auskunft. Wir wollen auch nicht unerwähnt lassen, daß auf dem Plage neben den Carotolanlagen wieder eine Vergnügungssede sich knüßelt hat. Endlich sei noch auf die Konzerte der Stadtkapelle aufmerksam gemacht. Das erste diesjährige vollständige Concert der gesamten Auer Stadtkapelle findet am ersten Osterfesttag nachmittags 4 Uhr im Bürgergarten statt. Der Eintritt beträgt 10 Hpf. Am Ende 8 Uhr wird im Schmelzerhause in Kuchhammer ein großes Familienconcert abgehalten und am zweiten Festtag vor mittags 11 Uhr Frühopponkonzert im Bürgergarten. Es gibt also genug zu hören und zu sehen. — Bild auf zu frühlichem Gehen!

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Table with columns for various banks and their shares, including Deutsche Bank, Dresdner Bank, and others. Includes a section for 'Kursbericht vom 20. März 1913. (Ohne Gewähr.)'

Kufeké - Kinder-nahrung - Kranken-kost. Hervorragend bewährt. Die Kinder gedulien vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.



Das Wrack des Zeppelinkreuzers.

Der andauernd heftige Stürmwind hat, wie man aus Karlsruhe meldet, sein Zerstückungswerk an dem Wrack des verunglückten Luftschiffes fortgesetzt. Das hindere Ende ist nunmehr auch vollkommen zertrümmert. Nachträglich wird noch bekannt, daß eine Rotlandung sich verließ hätte vermeiden lassen, doch gingen infolge der starken Transportschwäche die Boorbe an Bergen und Del zu Ende, auch die Hieselung eines Propellers war geschehen. Der Unfall gibt neuerdings Veranlassung zur Feststellung, wieviel Luftschiffe die verschiedenen Staaten bisher verloren haben. Die Statistik unseres Landes zeigt, daß Deutschland mit fünf an erster Stelle steht, ihm folgt Frankreich mit vier, dann England mit zwei und zuletzt Italien mit einem Unfall.

Internale Statistik der Luftschiff-Unfälle.

### Politische Tageschau.

Mittw., 22. März.

#### Dreihundert Jahre Dreihundert.

In diesen aufgereizten Zeiten wird die allgemeine Aufmerksamkeit teils von jenen kriegerischen Sensationen, teils von jenen kriegerischen Erinnerungen gefesselt, daß eine andere und recht interessante Erinnerung allem Anschein nach nicht zu ihrem Rechte kommen wird. Das ist das Gedächtnis an die dreihundertjährige Wiederkehr des Tausendjahres des Dreihundert. Es war am 21. März 1803, als der italienische Minister des Auswärtigen, Rancini, in der Kammer das lange geheime Geheimnis preis gab, daß sich Deutschland, Oesterreich und Italien zu einem Bündnis zusammengeschlossen hätten. Als das bekannt wurde, war das Bündnis tatsächlich schon zehn Monate alt. Denn unterzeichnet wurden die Verträge am 22. Mai 1802. Sie wurden aber streng geheim gehalten und tatsächlich gelang es auch, das Geheimnis zehn Monate lang zu wahren, bis durch eine französische Provokation der italienische Auslandsminister endlich genötigt war, das Siegel zu lösen. Als er am 21. März 1803 der Welt Kunde von der Alliance der drei Mächte gab, verlor ganz Europa für einen Augenblick die Sprache. Als sie sie wieder fand, taufte sie das neue Bündnis auf den Namen Dreihundert. Und das jährte sich gestern zum dreihundertsten Male.

Fortzugshalber verkaufe sofort mein

## Wohnhaus

zu jedem annehmbaren Preis.

Herm. Bolten, Grünstädtel  
Obermonteur.

### 25000 Mark

an erster Stelle auf ein neues Wohnhaus baldmöglichst gesucht. Off. unt. A. T. 268 an die Tageblatt Expedition.

## Auktion.

Dienstag, den 25. März von nachmittags 2 Uhr an, kommen im Restaurant Stadtbrauerei in Aue  
1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Glasschrank, 1 Brotschrank, 5 Matratzen, Bettstellen, Stühle, 1 Pfeilerspiegel, 1 geb. Rollwagen, Zigarren, 1 Schuhmacher-Nähmaschine  
durch mich zur Versteigerung.

Wilhelm Enghardt, Auktionator.

## In Lauter

werden in lebhafter Lage geeignete Partieräume für Wohn- und Geschäftszwecke sofort oder für später zu mieten gesucht. Gefl. Offerten u. A. T. 264 an die Exped. d. Blattes erb.

Geräumige

## 5 bis 6 Zimmerwohnung

in der äußeren Schneebergerstrasse per 1. Juli 1913 zu mieten gesucht. Off. unt. A. T. 296 an die Tagebl.-Exped.

## Eine kleine ganze Etage

oder grössere Halb- oder Hochparterre, sonnig gelegen, möglichst mit Gasbeleuchtung, zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter A. T. 266 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Laden mit Wohnung,

schönen Keller und vielem Zubehör in verkehrreicher Lage baldigst oder später zu vermieten. Offerten erbeten unter A. T. 246 an die Expedition des Auer Tageblattes.

## Eine Parterre-Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör per 1. April eventl. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Tageblatt Exped.

## Zweite Etage

bestehend aus 6 Zimmern fortzugshalber per 1. Juli oder früher zu vermieten. Goethestrasse 16.

Per 1. Juli zu vermieten  
schöne große  
**Stube m. Schlafstube**  
1. Etage und 11. Bodenstube  
Friedrich Auguststr. 12, ptr.

**Stube mit Kammer**  
per 1. April an ruhige Leute  
zu vermieten. Zu erf. in der  
Expedition d. Blattes.  
Auch verkaufe ich einige Hühner  
(von mehr. bis 20 Pf.). D. O.

Zwei Schillinge können  
**Roß und Logis**  
schaffen Carolastr. 8, III.

Ein Herr wird zum Mit-  
bewohnen eines  
Zimmers gesucht  
Wettinerstr. 43, I.

**+ Frauen +**  
Hilfe  
Bei Störungen verlangen Sie nur  
mein anerkanntes Mittel.  
Unt. Garantie umsch. groß. Er-  
folge. I 2.50, II 5.50. Nach-  
nahme nur durch O. Paul,  
Berlin-Wilmersdorf 169, Main-  
poststraße 24. Preisliste gratis.

**Ostereier u. Figuren**  
in großer Auswahl  
R. Seibmann, Wettinerstr. 11  
und Schneeberger Straße 8.

\* Drei Hundert Prozent. Ueber die Aufbringung der Mittel zur Deckung der fortlaufenden Ausgaben für die Heeresverpflichtungen ist noch immer nichts Definitives beschlossen. Dagegen hat sich der Bundesrat hinsichtlich der einmaligen Vermögensabgabe für einen festen und beweglichen Abgabesatz ausgesprochen und diesen in Höhe von 1/2 Prozent, also 50 Pf. für je 100 Mark, in Aussicht genommen.

\* Das einflussreichste Zentrum und die Heeresvorlage. Der Reichstagsabgeordnete Thumann von der einflussreichsten Zentrumspartei teilte in einer Besprechung in Straßburg mit, daß seine Fraktion gegen die Heeresvorlage und, falls zur einmaligen Vermögensabgabe auch die Vermögen von 10 000 Mark herangezogen werden, auch gegen die Deckungsvorlage stimmen werde.

\* Vorschläge für eine Verbesserung der Bezüge der Militärrentner. Die Reichsbehörden sind zurzeit damit beschäftigt, eine Aufstellung darüber zu machen, welche Mehraufwendungen für Militärrentner entstehen würden, wenn die Ruhegehälter und Witwen- und Waisengelder der vor der Beförderungsreform von 1909 in den Ruhestand versetzten oder verstorbenen Reichsbeamten und ihrer Hinterbliebenen nach dem neuen durch die Beförderungsreform bestimmten höheren Sätzen berechnet und gezahlt würden. Dies entspricht einem Wunsch der Militärrentner, dem auch der Reichstag durch einen entsprechenden Beschluß Folge gegeben hat. Die Berechnungen dürften bald fertiggestellt sein.

\* Die mongolischen Horden gegen den Zutritt von Urga. Nach einem Telegramm aus Schanghai wurde auf einer Zusammenkunft mongolischer Fürsten in Tsomansu beschlossen, die Nachbarn gegen den Zutritt von Urga zu erklären und mit allen Mitteln eine Expedition gegen Urga vorzubereiten. Die Fürsten erkennen wieder den Vertrag von Urga und auch noch spätere Verträge an und bitten China um schnelle Hilfe zur Durchführung der Expedition.

\* Eine parteipolitische Kulis in Spanien. Eine von einer Anzahl Parlamentariern und hervorragenden Konservativen unterzeichnete Resolution erklärt den gegenwärtigen Führer der Partei Maura für abgesetzt, da seine Politik als den Interessen der Monarchie und der Partei zuwiderlaufend betrachtet werde. An Stelle Maura wird Oswald Dato zum Führer der konservativen Partei ernannt.

\* Entsendung zweier amerikanischer Kriegsschiffe nach der Westküste Mexikos. Auf Befehl des Kommandeurs der pazifischen Flotte Southard, der jetzt in Guaymas in Mexiko ist, hat das Flottenkommando die sofortige Abfahrt der Kreuzer California und Maryland von San Francisco nach der Westküste von Mexiko zum Schutz der fremden Interessen angeordnet.

**Darlehen** (über 500 000 Mark ausgeteilt) erhalten. Personen gegen Schuldschein, Wechsel (auch ohne Bürgen) schnell und diskret, Hypoth. und Betriebskapital, durch E. Seifert, Zwickau, Postenweg 15, 3. Radporto beifügen. Sprechz. 9-4, Sonntags 11-2 Uhr.

### Ausgeflagte Forderung

in Höhe von ca. M. 150.— an den früheren Bäckermeister **Otto Klässig** in Lauter i. Sa., jetzt in Aue, ist zu verkaufen. Gefl. Offerten unter A. T. 267 an die Tageblatt-Expedition erbeten.

### Wirtschaft

von 10 Acker Grundboden mit sämtlichem Zubehör zu billigem Preis.  
Wolfgang Strobel,  
Wittweiden-Parfumsbad Nr. 9.

### Fortzugshalber preiswert zu verkaufen:

- 1 Herrenschränke (echt Kirschbaum)
- 1 Gaszuglampe
- 1 Gasküchenlampe
- 1 Wanduhr

Kunze, Mozartstraße 12.

### Matratzen

und Sofas werden gut und billig aufgepolstert, auch werden Matr. neu nach jeder Bettstelle passend billig angefertigt.

Aue, Albertstr. 6, part.

### Zucht-Tauben

werden verkauft Markt Nr. 11.

### Für Hühner u. Kücken

ist das beliebte  
**Muskator**

Trocken- Futter

die beste Fütterungs-Methode.  
Fabrik-Niederlage bei:  
**J. A. Flechtner**  
AUE, Markt.

**Deutscher Schäferhund,**  
männl. G., 8 Monate alt  
(schönes Tier) für 50 Mk.  
zu verkauf. Theodor Hahn,  
Schelbenberg.

Guterhaltener  
**Kinderwagen**  
billig zu verkaufen.  
Wasserstrasse 4.

**Restergeschäft**  
wird anständigen Leuten unter  
günstigen Bedingungen einge-  
richtet. Anzahlung erforderlich.  
Beden nicht notwendig. Offert.  
unter D. E. 8186 an Rudolf  
Mosse, Dresden.



## Gut angewandt

ist Ihr Wirtschaftsgeld, wenn Sie Seelig's kandierte Korn-Kaffee einkaufen.

Sie können dann Ihrer Familie ein gesundes, wohlschmeckendes und wohlbekömmliches Getränk vorgesetzen.

*Das Beste immer Oben*

## DAS EIGENE HEIM

einzurichten und zu schmücken ist eine vornehmliche Sorge des Brautpaares. Dem Geschmacke und den Verhältnissen entsprechend bietet die Firma **VOGTL. KUNSTMÖBEL-INDUSTRIE A.-G., ERNST SEIDEL, AUERBACH i. Vogtlande** Grösste und leistungsfähigste Möbelfabrik und Kunstwerkstätte des Vogtlandes für moderne Brautausstattungen.

Durch die in Ihren neuen der Neuzeit entsprechenden hellen Ausstellungs-räumen übersichtlich aufgestellten ca. 150 Musterzimmern eine aussergewöhnlich grosse Auswahl von wirklich geliebten Möbeln in einfacher bis vornehmer, sowie reichster Ausführung.

Wir laden zur zwanglosen Besichtigung unserer Ausstellung ergebenst ein.

**SPEZIALITÄT:** Anfertigung nach eigenen und gegebenen Sonder-Entwürfen in allen Holz- und Stilarten. — Erstklassige Arbeit. — Zivile Preise. — Weitgehende Garantie. — Freie Anlieferung und Aufstellung der Möbel durch Fachleute innerhalb Deutschlands und Oesterreichs.

## Sand in die Augen

läßt sich jeder streuen, welcher seine Anzugstoffe von Hausierern, auswärtigen Privat-Tuchwebern und sog. Tuchfabrikanten kauft.

Diese Leute suchen

### durch vielversprechende Prospekte

dem Publikum vorzutuschen, durch Fortfall des Zwischenhandels billiger zu sein, als der Schneider. Alle, die davon Gebrauch machten, haben leider zu spät erkannt, daß sie einem prahlerischen und zu teuren Angebot zum Opfer gefallen sind. Die enormen Reklamespesen solcher Geschäfte muß selbstverständlich der Käufer tragen.

Ich empfehle mein großes Lager in nur guten Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen, Damentuchen und Kostümstoffen. Reiche Auswahl. Anfertigung nach Maß. Streng reelle Bedienung.

## E. Arnold.

# Konzert- u. Ballhaus Bürgergarten

Am 2. u. 3. Osterfesttag Am 2. Feiertagsvormittag  
**Ballmusik. Fröhlschoppen.**  
Es ladet freundlich ein Musik vom. Sempel.

## Café Fürst Bismarck, Lauter

empfehlte seine feinsten Lokalitäten.

Neu! Elektrisches Werk. Neu!  
Feinste Konditoreiwaren.

Adolf Rau und Frau.

## Hotel Blauer Engel.

Am 2. Feiertag  
von nachm. 4 Uhr ab  
starkbes. öffentl. Ballmusik  
Es ladet freundlich ein  
Willy Herz.



## Muldental Aue.

Am 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr ab  
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.  
Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein  
Eduard Gessner.

### Empfehlung.

Für vorkommend:

**Zimmer- und Holzmalerei-**  
als auch **Lackierarbeiten**  
hält sich bei billigster Preisberechnung bestens  
empfohlen und bittet um gütige Berücksichtigung  
**Hugo Hahn, Malermeister,**  
Aue, Schneebergerstrasse 15.

## Lernt

## Dekorieren

**Einzigster Beruf**, in welchem dauernd Mangel an  
tüchtigen Kräften. **Anfangsgehalt** Mk. 125.—, 150.—,  
175.— bis 200.— pro Monat. **Hohe Gehälter**, Mk.  
800.—, 4800.—, 6000.— bis 10000.— pro Jahr. **Fach-**  
**vorkenntnisse absolut nicht erforderlich**

**Dreffahls** Lehrkurse für praktischen Unterricht  
in der modernen Schaufenster-Dekoration.  
Kostenloser Nachweis gutbezahlter Stellen.  
Eintritt 26. März od. 1. April 1918. **Prospekt durch:**

**Carl Dreffahl, Chemnitz,**  
Königsstr. 17, II.  
Tages-Kursus. Sonntags-Kursus.

## Jahns Handelslehranstalt

Höhere kaufm. u. realistische Ausbildung zur Erlangung des  
„Einjährigen“ Examen erster Klasse. Staatsaufsicht  
Prächtiger Neubau. Herr. Gebirgsgegend. Pensionat. Prospekt.

## Chauffeurkurse

billigst. Prospekt gratis.  
Autoführerschule Magdeburg.

**Köchinnen, Stützen**  
und **Hausmädchen**  
studiert in bester Weise  
**Marie Rösch, Stellenverm.,**  
Blauen i. B., R. ausenstr. 11.



**Fahrräder**  
mit konzentrisch. Kugellagerstangen  
und Dauerachslagerung D. R. P. A.  
Bedeutend leichteres Treten, da keine  
Kraftverluste, wie bei Kegelagern.  
Das Gerüstgewicht von 10 bis 12 Pfund  
ist leichtem Lauf erspart.  
Verlangen Sie Prospekt Kurzwagen.

Vertreter:  
**E. Löhke, Aue**  
**Emil Müller, Lösnitz.**

## Kontoristin

die in Buchhaltung erfahren,  
stenographiert und an der  
Schreibmaschine arbeitet, sucht  
**Stellung** per 1. April et.  
Gefl. Offerten unter **A. T. 283**  
an die Exped. bis Blatt. erbet.

## Agenten - Reisende

bei hohem Verdienst überall  
gesucht.  
**Grüssner & Co.,** Straß. 1. E.  
Hofstr. 10. u. Jalousienfabrik  
Rolladen-, Rollschutzwände.  
Praktische Gardinenpanner.

## Gute Ausschneider

und **Näherinnen**  
werden sofort gesucht bei  
Friedrich, Bellnerstr. 4, 1.

## Wäschemangeln

für Hand- u.  
Kraftbetrieb  
in allen  
Größen,  
unübertroffen bester Fabrikat,  
liefert billigst

## Paul Thiele,

Wäschemangelfabrik,  
Chemnitz, Hartmannstr. 11.  
Leistungsfähigste Fabrik dieser  
Branche. Wäschemangeln  
schon von Mk. 65.— an.

## Nebenverdienst! Existenz!

2—300 Mk. pro Monat verdienen auf ganz neuem Weg  
Herren und Damen jeden Standes, die feste Wohnung  
haben und 3—400 Mark Kapital besitzen. Erfolg  
sicher. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Seltene Ver-  
dienstmöglichkeit. Näh. zu erfragen unter **Erwerb 350**  
an **Hasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Einige tüchtige

## Faconhobler,

sowie einen **Stosser** suchen sofort

**Erzgebirgische Schnittwerkzeug- und**  
**Maschinenfabrik G. m. b. H.**  
**Schwarzenberg.**

Berufsmässige

## Erdarbeiter

werden sofort eingestellt für Straßenbau in Schwarzenberg  
an der alten Annaberger Straße.

**A. Losse, Aue,**  
Tiefbauunternehmung.

Tüchtiger, jungen

## Schnitt- u. Stanzenschlosser

bei hohem Lohn sucht. **Gehrhardt & Teltow**  
Leipzig-Reudnitz, Grenzstr. 5.

## Frauen u. Fräuleins

welchen an dauerndem, lohnendem Verdienst ge-  
legen ist, zum **Vertrieb erstklassischer**  
**Margarine und Essbutter** an Private

## sofort gesucht.

Täglich nur einige Stunden Arbeit. — Niederlage  
in nächster Nähe von Aue, daher bequemes Arbeiten.  
Gefällige Offerten unter **A. T. 265** an die Ex-  
pedition des Auer Tageblattes erbeten.

## Per 1. April 16—17jähriges

## Hausmädchen

von auswärtig, welches bereits gedient hat, für kinderlosen  
Haushalt gesucht. Off. u. **A. T. 262** a. b. Tagblatt-Exped.



## Privat-Wasch- und Plätt-Anstalt

mit Motorbetrieb  
**Hermann Schmidt, Aue**  
Reichsstr. 46 (Eingang durch den Hof)  
Annahmestelle: Schneebergerstr. 24  
Gründer: 1901.

Wäsche jeder Art wird in sauberster  
Ausführung bei schonendster Behand-  
lung gewaschen und geplättet.  
Größere Posten Familienwäsche  
werden gesondert gewaschen und  
nach Gewicht berechnet.  
Chlor od. andere Chemikalien kommen  
in meiner Anstalt nicht zur Verwendung,  
deshalb größte Schonung der Wäsche.

## Posterwaren

als Werg, Rohhaare,  
Afrique, Alpengras, Fieber,  
Federn, Möbel-Querte,  
Baggings, Schnür-, Garnier-  
und Nähfäden empfehlen  
**Bernh. Seiffert & Sohn**  
Chemnitz 68, Aue, Poststr. 42  
Fernsprecher 247.

## Hautiröte

Blüthen, Rötter, Pusteln, sowie  
alle Arten von Hautunreinheiten  
und Hautausfälligkeiten verschwinden bei  
täglichem Gebrauch der schon  
Bekanntesten  
**Carbol-Teer-Seife** von  
**Bergmann & Co., Radebeul.**  
A Stück 50 Pf. Zu haben bei:  
Apotheken, Kaufh., Adler-Apo-  
theken und Bernh. Kaufh.

## Millionen

gebunden gegen

## Husten

Gelberkeit, Keuchh., Ver-  
stärkung, Krampf- und  
Reizhusten

## Kaiser Brust-

**Caramellen**  
mit dem 3 Tannen

## 6100

mit best. Zusat-  
ze von 50 bis 100  
zu haben in Aue bei G. G.  
Kunze, Apotheker. In  
Bismarck, Chemnitz, Radebeul,  
Bergmannstr. 42, Radebeul,  
in Radebeul bei G. G. Kunze,  
in Radebeul bei G. G. Kunze.

## Bandwurm

Bestehende Wurmer haben ich gemacht,  
um den letzten Bandwurm los zu  
werden, aber alle vergeblich; ich habe  
mir aber ein **Bandwurm**  
mittel gekauft, welches von  
sicherer Wirkung war, und innerhalb  
weniger Tage meinen Bandwurm  
los machte und mich befreite. Das  
Mittel kostet nur 20 Pfund. In  
Chemnitz bei G. G. Kunze, Radebeul,  
in Radebeul bei G. G. Kunze,  
in Radebeul bei G. G. Kunze.

## Achtung!

## Total-Ausverkauf!

Wegen sofortiger Räumung  
verkauft noch vorhandene

## Möbel

Bessere und einfache Bettstellen  
mit guten Matratzen.  
Komplette Kücheneinrichtung.  
6 gute Pfischlottomanen-Umbauten  
Küchensophas  
Sophaauszugtische  
Trumeaux mit Stufe  
Pfeilerspiegel  
Konsole  
Gardinenleisten — Vitragen  
Küchenrahmen  
Baldachne  
zu herabgesetzten Preisen.  
Auch ist daselbst  
**1 Büffet**, nussbaum imitiert, 3teilig,  
modern, für **69.—** Mark sofort  
zu verkaufen.

## Mehlhorn's Möbelhalle

Aue, Wettinerstrasse 26.



## Fahrräder

hervorragende Marke „Frisch auf“,  
allen voran.

Patent-Kapselgetriebe, garantiert 2 Jahre Oel haltend.  
**Nähmaschinen**, erstklassig deutsches Fabrikat,  
kostenlos Besichtigung der Konstruktoren. Anmietung bei  
Kauf, Unterrichtskurse. Teilzahlung gestattet.  
**Fahrradhaus „Frisch auf“, Aue**  
Rob. Morgner, Oststrasse 35.

## Steinfuhren

vom Salzer Steinbruch nach Neubau Konsum-Verein am  
Schlachthof sind an mehrere Fuhrunternehmer zu vergeben.  
**Albert Bergauer, Baumeister.**

## Immer vorrätig sind folgende

## Plakate und Formulare

Betten und Hausieren verboten  
Möbliertes Zimmer zu vermieten  
Schlafstelle zu vermieten  
Zu vermieten  
Unfallanzeige-Formulare  
Fremdenanmeldezettel für Hotels  
Hochzeitslieder  
Heute Schlachtfest  
Morgen Schlachtfest  
Zutritt streng verboten etc. etc.

in der **Tagblatt-Druckerei**  
Auer Druck- u. Verlags-  
gesellschaft m. b. H.

## Zur Pflege des Haares

## und der Kopfhaut:

Kuntzes Haarregulator  
Arnica-Haaröl  
Perutannin-Haarwasser  
Brennnesselspirit  
Franzbranntwein  
Javol  
Keramin-Haarwasser  
Pixavon  
Livola de Composé  
Rindermarkpomade  
Chinapomade u. a. m.

## Kunze's Apotheke (Markt).

**AUE. WALTERWIESE. AUE.**  
 Während der Osterfeiertage  
**Rich. Bonesky's Pracht-Salon-Kinematograph**  
 Täglich, stündlich Vorstellungen — Prachtvolle Programme — In den Nachmittags-Vorstellungen prachtvolle Märchen und interessante, lehrreiche und humoristische Schläger — Abends nach 7 Uhr haben Kinder keinen Zutritt mehr.  
**Hocheleganter Riesen-Luxusbau.**  
**Das Pariser Konzert-Orchesterion.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet **Rich. Bonesky.**

**Blaue Männer-Jacken, -Blusen, -Hosen** in allen Größen. **August Gessner Nachf., Inh.: Max Weichhold.**

**Lungenfürsorgestellen**  
 Aue: Schwarzenberg: Mittwoch, den 28. März, nachmittags 3 Uhr.

**Conditorei u. Café Central**  
 1. Feiertag von 4 Uhr ab  
**Grosses Konzert**  
 2. Feiertag **Musikalische Unterhaltung.**  
 Zu regem Besuch ladet freundlichst ein **Alfred Werner.**

**Gasthof Goldne Krone, Beierfeld.**  
 Zurzeit grösster und schönster Saal der Umgebung. — Ausspannung f. 14 Pferde.  
 Tel. 127. — **Angenehmer Familienaufenthalt.** — Tel. 127.  
**ff. Speisen und Getränke.**  
 Am 2. Osterfeiertag von nachmittags 4 Uhr an:

**Oeffentliche Ballmusik,**  
 mit verstärktem Orchester, Streich- und Blasmusik.  
 Hierzu ladet ergebenst ein **Oskar Walther.**  
 Zugangsloose ab Bahnhof Schwarzenberg: 11,86 nach Aue, 11,41 nach Johannegeorgenstadt.

**Forelle Blauenthal.**  
 Am 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**feine Ballmusik.**  
 Reichhaltige Speisekarte. Vorzügliche Biere.  
 Ergebenst ladet ein **Otto Benndorf.**

Diensthabender Arzt:  
 I. Feiertag: **Dr. med. Hofmann** Bahnhofstrasse.  
 II. Feiertag: **Dr. med. Meißner** Bahnhofstrasse.

**tablissement „Reichshof“ Lössnitz**  
 früher Schubert's Ballsäle. — Nächste Nähe der E. K.-O.-V.-Station.  
 Bringe einem geehrten Publikum von Lössnitz, Aue und Umgebung meine geräumigen Lokalitäten während der Osterfeiertage zur Einkehr in empfehlende Erinnerung.  
**Angenehmer Familien-Aufenthalt.**  
 Am 2. Osterfeiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**feine Ballmusik**  
 Neueste Tänze. Neueste Tänze.  
 Am 3. Osterfeiertag  
**grosses Zitherkonzert mit darauffolgendem Ball**  
 ausgeführt vom Verein Zitherkranz Aue.  
 Eintritt: Vorverkauf 40 Pfg. An der Kasse 50 Pfg. — Anfang 8 Uhr.  
 Vorverkaufsstellen: Bei Herrn Sabzog am Markt und im Konzertlokal.  
**Reichhaltige Speisekarte. — ff. Getränke.**  
 Um gütige Unterstützung bittet **Max Federowski.**

**Achtung! Achtung!**  
**Rest. Forsthaus : Aue.**  
 1. und 2. Osterfeiertag:  
**Grosse humorist. Unterhaltung.**  
 Dezentres Familien-Programm.  
 Genussreiche Stunden versprechend, ladet freundlichst ein **Arthur Auer.**  
 2. Feiertag:  
**Frühschoppen.**

**Gasthof Auerhammer.**  
 Während der Feiertage bringe ich meine geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.  
 Am 1. Feiertag von abends 1/8 Uhr ab  
**großer theatralischer Abend**  
 ausgeführt vom Verein **Fidello, Aue.**  
 Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr ab:  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**  
 Gutgepflegte Biere. ff. Speisen.  
 Zu recht regem Besuche ladet ganz ergebenst ein **Guido Hecker.**

**Restaur. Feldschlösschen**  
**Aue-Zelle.**  
 Während der Feiertage Ausschank eines hochfeinen **Märzen-Bieres.**  
 Am 3. Feiertag  
**Schlachtfest**  
 in bekannter Weise.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Walther.**

**Sächsische Schweiz, Oberschlema.**  
 Am 2. Osterfeiertag  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 gespielt von der Auer Stadtkapelle von nachmittags 4—2 Uhr nachts.  
 Am 30. März steht geehrten Vereinen mein Saal zur Verfügung.

**Gasthof Brünnlassberg**  
 Bringe während der Feiertage meine geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.  
 ff. Speisen. Gutgepflegte Biere.  
 Am 2. Osterfeiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Otto Meyer.**

**Schützenhaus Aue.**  
 Am 2. und 3. Osterfeiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte feine Ballmusik**  
 wozu ganz ergebenst einladet **Th. verw. Reich.**  
**Waldfrieden Neudörfel.**  
 Bringe während der Feiertage meine geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.  
 Am 2. Feiertag von 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Es ladet freundlichst ein **Ida verw. Lorenz.**

**„Feldschlösschen“ Zwönitz.**  
 Schöner Ausflugsort! Treffpunkt aller Fremden!  
 Am 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik**  
 wozu ergebenst einladet **Georg Hoffig.**

**Centralhalle Niederschlema**  
 Angenehm. Familienaufenthalt Ausspannung. — Telefon.  
 Am 2. Osterfeiertag von nachm. 4 Uhr ab  
**feine Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Kurtus Wock.**

**Restaurant „Germania“ Aue.**  
 Am 2. und 3. Osterfeiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**öffentliche Tanzmusik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Bruno Zander.**  
**Hotel Deutsches Haus, Löbmitz.**  
 Am 2. und 3. Feiertag  
**öffentliche Ballmusik**  
 abwechselnd Streich- und Blasmusik.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Souls Seibel.**



Humor und Rätsel.

# Auer Sonntagsblatt



## Unter heißerer Sonne.

(11. Fortsetzung.)

Erzählung von A. Wendt.

Dann, erkennend, daß auf diese Weise kein Vermögen zu erwerben sei, habe er sich der Landwirtschaft gewidmet, aber der Geldmangel ließ ihn auch darin nicht weit kommen. Da hatte er von dem Erfolg seines Onkels gehört, dies und das Emporkommen der Inseln hatten ihn zu dem Entschluß gebracht, hierher zu gehen. Um keinen Preis wollte er, daß Herr Heller von ihm erführe; sein Onkel schuldete ihm nichts. Nach seinem Tode war er sein rechtmäßiger Erbe, und allem Vermuten nach würde der Pflanzler, treu den englischen Traditionen, sein Vermögen dem Ältesten in der Familie vermachen. Er wollte nicht den Anschein erwecken, als reizte ihn das Vermögen des Onkels, er wollte die Erbschaft dem freien Willen des Erblassers verdanken. Seit mehreren Jahren habe er die Korrespondenz mit den Seinen abgebrochen, er wollte erst schreiben, wenn er ihnen helfen könnte. Dieser Stolz, dies Unabhängigkeitsgefühl habe ihren vollen Beifall gehabt, sie habe ihm Schweigen gelobt und als einzige Ausnahme verlangt, es ihrer Tochter zu sagen, und zwar, wenn er den Zeitpunkt dazu gekommen fände. Dies wäre nun erst kürzlich gewesen.

Artur hörte aufmerksam zu. Tausend Gedanken und Gefühle verwirrten ihm Herz und Sinne. Dies alles war leicht möglich, sogar wahrscheinlich. Das Schweigen des Herrn James, sein Verhalten Heller gegenüber stimmten sehr wohl überein mit der Erinnerung, die er vom Charakter

seines Bruders hatte, seine Mutter hatte oft den Stolz, die hochmütige Zurückhaltung Roberts erwähnt. Stets hatte sie gesagt, er schreibe nur nicht, weil er die Seinen nicht beunruhigen wollte, und die Nachricht von seinem Tode hatte sie lange nicht geglaubt. Dieses stolze Unabhängigkeitsgefühl war eine Familieneigentümlichkeit der Hellers, James



Fröhliche Oker!

konnte sehr wohl sein Bruder sein und sein — Rival. Nicht allein die Geliebte nahm er ihm, sondern auch das Vermögen, denn Artur dachte keinen Augenblick daran, aus dem letzten Willen seines Onkels irgend welchen Vorteil zu ziehen. Das Testament war in der Voraussetzung gemacht

worden, daß Robert nicht mehr lebte; wenn er lebte, war dieser Erbe. Hier galt kein Zögern, er mußte seinen Bruder auffuchen, ihn in sein Recht einsehen.

Und dennoch . . . er zweifelte. Nichts in seinem Herzen als sein Pflicht- und Gerechtigkeitsgefühl sprach für diesen Bruder, dem er ein so treues, inniges Andenken bewahrt hatte. Er empfand noch immer dieselbe Antipathie gegen James, die er von der ersten Stunde an hatte. Dann sagte er sich wieder voller Traurigkeit, daß seine Liebe ihn ungerecht mache, die Eifersucht allein habe diese Gefühle, über die er erröte, in ihm erregt. Wie konnte er noch zweifeln? Hatte Frau Smith nicht die Papiere, die Briefe seiner Mutter gesehen? Es mußte also Wahrheit sein, volle Wahrheit.

Der Kampf in seinem Innern, seine wechselnden Gedanken, spiegelten sich in seinem Antlitz wieder, und Ada beobachtete ihn traurig. Wo war die edelmütige Uneigennützigkeit geblieben, welche Ada so entzückt hatte? Dieser Bruder, welchen er tot glaubte, den er so tief betrauerte, lebte, und er schien unter großer Enttäuschung zu leiden. Frau Smith, weniger romantisch als ihre Tochter, gewährte auch Arturs Niedergeschlagenheit, beurteilte sie aber ruhiger.

Sie erhob sich leise und ging hinaus, ohne daß er es gewahrte. Ada zögerte zu folgen, sie wartete auf ein Wort von Artur, das ihre Zweifel verjagte und seine Ehre rettete. Das Schweigen dauerte fort; nun wollte auch sie ihn allein lassen. Die Bewegung, die sie machte, um sich zu entfernen, weckte Artur aus seinem Brüten.

„Fräulein Ada, verlassen Sie mich nicht jetzt,“ sagte er in tieftraurigem Ton. „Ich habe es einst gewagt, Sie um Ihre Freundschaft zu bitten, wozu ich nicht das geringste Recht hatte; Sie haben mich für sehr unbescheiden halten müssen, und doch wiesen Sie meine Bitte nicht zurück. Damals war ich für Sie ein Unbekannter, heute wissen Sie, wer ich bin, und heute appelliere ich mehr als je an Ihre Freundschaft, denn ich bin sehr unglücklich. Ich bedarf Ihres Rates, wenn möglich Ihrer Sympathie, in jedem Fall Ihrer Achtung. Ich werde Sie nicht lange belästigen; die Umstände haben zwischen uns einen unüberschreitbaren Abgrund errichtet; bald werde ich Sie auf Rimmerwiedersehen verlassen. Lassen Sie mich einmal Ihnen mein Herz ausschütten und geben Sie mir die Hoffnung, daß, nachdem Sie mich gehört haben, Sie mich beklagen, aber nicht tadeln.“

Das junge Mädchen nickte stumm.

„Nicht wahr, Sie glauben mir, wenn ich Ihnen sage, daß ich nie bis heute die Wahrheit gekannt oder nur geahnt habe?“

„Unbedingt, Herr Werner.“

„Sie glauben mir also und haben von Anfang an geglaubt, daß ich, wenn mein Bruder am Leben sei, ihm ohne zu zögern das Vermögen überlassen würde, welches mir mein Onkel im Glauben an — Roberts Tod vermacht hat?“

„Ja, ich habe es so angenommen.“

„Sie wissen nicht, ob Sie jetzt noch so denken sollen? Aber dennoch, mein Entschluß ist derselbe, ich habe keinen Augenblick geschwankt. Sie tun mir unrecht, meine Traurigkeit einem Beweggrund zuzuschreiben, der nicht existiert. Ich habe das Vermögen nicht begehrt, habe mich wegen der Meinigen, die ja auch die Seinigen sind, darüber gestreut. Mein Bruder allein hat das Recht darauf, er wird es durch mich erfahren.“

„Wie, Herr Werner, Ihre Absicht ist . . .?“

„Zu tun, was mein Onkel getan hätte, wenn er Robert am Leben gewußt hätte, und nicht diesen Irrtum dazu auszunutzen, mich mit dem zu bereichern, was mir nicht gehört.“

„Das ist schön, das ist edel von Ihnen, Herr Werner!“ sagte Ada, ihm die Hand reichend. „Ich bin stolz, Sie meinen Freund zu nennen. Warum aber dieser Trübsinn? Macht das Bewußtsein, so edel handeln zu wollen, Sie nicht froh?“

„Nein, Fräulein Ada, und das eben betrübt mich. Diesen Bruder, den ich so sehr liebte und den ich verloren glaubte, finde ich unter den Ihnen bekannten Umständen wieder. Seine Enttäuschung beim Verlesen des Testaments, welches ihn aller seiner gesetzlichen Rechte beraubt, kann ich begreifen, aber seine bitteren Worte, seine beleidigenden Zweifel gegen den Toten . . . gegen mich . . . seinen jähen Abschied, ohne ein Wort für mich, verstehe ich nicht. Haben die wechselnden rauhen Lebensschicksale ihn so verändert, daß er nur noch Zorn und Haß empfinden kann? Ich kann auch nicht die große Antipathie, die Robert mir vom ersten Augenblick an eingeflößt hat, begreifen, gegen welche sich mein ganzes Herz empört und die doch bestehen bleibt, obgleich ich weiß, daß er mein Bruder ist.“

Ada zitterte. Arturs Worte, welche auf die Szene, der auch sie beigewohnt hatte, anspielten, erweckten in ihrem Herzen ein schmerzliches Echo. Sie war über James' Betragen empört gewesen.

Artur deutete ihre Bewegung falsch, mit Anstrengung sagte er:

„Verzeihen Sie, daß ich so zu Ihnen spreche; ich vergaß . . . Es war unrecht von mir. Gegen Sie noch weniger, als gegen jeden andern durfte ich diese Sprache führen. War es nicht abscheulich von mir, so von ihm zu Ihnen zu reden?“

„Warum gerade so nicht zu mir?“ fragte sie, ihn erstaunt ansehend. „Daß die Geschichte Ihnen sehr peinlich ist, begreife ich, und daß diese häßliche Szene Ihnen tiefen Schmerz bereitet, ist wohl natürlich; aber was kann das Ganze für mich so abscheuliches haben?“

„Wenn Sie mir gestatten, zu vollenden, werden Sie mich verstehen, Fräulein Ada. Ich habe Ihnen ein Bekenntnis abzulegen und hoffe auf Ihre Verzeihung. Sie erinnern sich des letzten Abends in Manoa vor meiner Abreise, nicht wahr?“

„Ja.“

„An jenem Abend fand zwischen Ihnen und meinem Bruder eine Unterredung auf der Terrasse statt. Ich saß in einer Ecke der Veranda und hörte so durch Zufall einige Worte Ihrer Unterhaltung; ich tat unrecht, hätte meine Gegenwart verraten, mich zurückziehen sollen. Leider tat ich es nicht, und der erste Satz, den ich hörte, bestätigte alle meine Vermutungen. Ich hörte . . .“

„Nun, dann wußten Sie ja doch, wer er war?“

„Wie denn, Fräulein Ada?“

„An jenem Abend hat er mir zum ersten Male von einem Geheimnis geredet.“

„Was ich hörte, hatte keine Beziehung zu diesem Geheimnis.“

Das junge Mädchen sah ihn voller Erstaunen an. Was sie in seinen Augen las, verwirrte sie; tief errötend sagte sie mit unsicherer Stimme:

„Fahren Sie fort!“

„Ich hörte einige Worte, Fräulein Ada, welche mir keinen Zweifel darüber ließen, daß mein Bruder Sie liebt und Sie ihn wieder lieben.“

Ein leichtes Lächeln flog über Adas Gesicht, mechanisch pflückte sie eine Eibenblüte, die sich in ihrem Bereich befand, und zerpflückte sie langsam, daß die Blätter zu ihren Füßen zu Boden fielen.

Beide schwiegen.

Artur fragte sich, ob sie ihm wohl verzeihen würde, oder ob ihr Schweigen ihm andeutete, daß er ihr lästig wurde. Sie verfolgte mit ihren Blicken Blatt um Blatt der Blume; als sie das letzte in den Fingern hielt, hob sie ihre Augen zu ihm empor und sagte leise, daß er Mühe hatte, sie zu verstehen:

„Ich bin etwas abergläubisch . . . Wissen Sie, was mir diese Blume sagt?“

„Nein, Fräulein Ada.“

„Sie sagt mir . . . daß . . . Sie mich lieben.“

Das  
Das  
DamiGe  
Re  
UnDi  
DaSe  
W  
U  
DaH  
BW  
DB  
WB  
WH  
JE  
DB  
UH  
DM  
HJ  
D  
B  
WH  
DM  
HDa  
lings

Leben

und z

wehen

unter

det, d

jedem

Auser

Glocke

wahr

aber

uns,

men

in w

da w

unser

größe

ter G

deren

eine

Empf

in F

es ni

sein

Geld

E

kleine

tauft

mit

gleich

## Der Nachfolger.

91

„Diese Blume spricht die Wahrheit, Ada,“ sagte er tiefbewegt.

Sie neigte den Kopf, schmiegte ihre kleine Hand in die seinige und flüsterte:

„Ich danke dir, Werner. Auf baldiges Wiedersehen!“

Dann war er allein, allein mit seiner großen Liebe und mit der süßen Erinnerung an ihre letzten Worte.

## 8.

Beim Verlassen des Zimmers, in welchem das Testament verlesen worden war, gab James seinem Diener den Befehl, sein Pferd zu satteln, und begab sich in sein Zimmer. Er schien wieder vollkommen Herr seiner selbst, seine Züge hatten wieder ihre gewöhnliche, undurchdringliche Festigkeit erlangt. Schnell, aber ohne Hast traf er seine Vorbereitungen zur Abreise, untersuchte sorgfältig das Schloß seines Revolvers, erneuerte die Zündhütchen, stieg zu Pferde und sagte seinem Diener, er solle sich, sobald er irgend fertig sein

könnte, mit seinem Gepäc nach Manoa begeben. Ein rascher Umblid belehrte ihn, daß man seine Abreise nicht bemerkt habe, ihm niemand gefolgt sei, und nach wenigen Minuten befand er sich auf dem Wege nach Manoa.

An der Stelle, wo der Weg sich teilte, hielt er unentschlossen einige Augenblicke an; der eine, am meisten benutzte, der bessere, aber auch viel weitere, führte auf dem Berggrüden entlang, der kürzere war ein schmaler Weg, unmittelbar am Abhange. Er wählte den letzteren.

Länger als eine Stunde war er unterwegs, da vernahm er hinter sich den schnellen Trab eines Pferdes; er hörte, das Geräusch näherte sich. Augenscheinlich folgte ihm ein Reiter.

Sein Gesicht nahm einen drohenden Ausdruck an, er setzte sich fest in den Bügeln, lockerte die Zügel und trieb leicht mit den Sporen seinen Kenner an, welcher nun in schnellem Galopp dahinstürmte. (Schluß folgt.)

## Der Nachfolger.

Osterfuge von Betty Rittweger-Hildburghausen.

Mit fest ineinandergeschlungenen Händen wandert die schlanke, schwarz gekleidete Frau ruhelos hin und her. Der weiche Teppich verschlingt den Schall ihrer Schritte. Es ist totenstill im Zimmer.

Wer Frau Anita vor einem Jahre gesehen hat und seitdem nicht wieder, der würde bei ihrem Anblick erschrecken. Das schöne Blondhaar ist ergraut und die Gestalt ist gebeugt wie unter einer Last. Der plötzliche Tod des Gatten, des geschätzten Hofkapellmeisters und Lehrers am Konservatorium hat diese Veränderung hervorgebracht. Es war eine Ehe gewesen, wie man sie selten findet, ein gegenseitiges Verstehen und Miteinanderleben. Anita war ganz in ihrem Gatten aufgegangen und hatte sich in seinem Ruhm gesonnt. Sie hatte keine Kinder, und so lebte sie nur dem geliebten Mann. Und als er ihr genommen wurde, wußte sie nicht, wo aus noch ein und das Dasein schien ihr wertlos.

Viele Ehren wurden dem Toten zuteil, die dem Künstler und dem Menschen galten. Man veranstaltete Trauerfeiern und man gab Konzerte, die ausschließlich seinem Gedenken gewidmet waren. Das Fürstenpaar erschien persönlich bei ihr, um ihr seine Teilnahme auszusprechen. Wochenlang wurde es nicht leer von Besuchern bei Frau Anita, die ihr versicherten, daß ihr Gatte unerseßlich für alle Musikfreunde sei. Dann wurde es stiller und stiller. Anfang Oktober war der Kapellmeister gestorben und heute war der erste Osterfeiertag.

Ein halbes Jahr war vergangen, seit der geliebte Mann sie verlassen hatte, und ohne Erbarmen schritt die Zeit über ihren Jammer hin und das Leben ging weiter. Frau Anita hatte sich um nichts gekümmert, hatte ganz ihrer Trauer gelebt, aber erst seit einigen Wochen mißte sich in diese Trauer eine Bitterkeit, die ihr vorher fremd gewesen war. Die empfand sie erst, als ihrem Gatten ein Nachfolger ernannt wurde und von dessen Wirksamkeit man sich sowohl für die Oper, wie für die Symphoniekonzerte und das Konservatorium viel versprach. Ab und zu wurde ein Lob für den Toten eingeflochten, aber bisweilen doch auch angedeutet, daß die Ernennung gerade dieses Nachfolgers doch wohl einen Aufschwung für das Musikleben der Residenz bedeute. Frau Anita las das alles, und jedes Wort, das zugunsten des neuernannten Kapellmeisters gesagt wurde, verschärfte die Bitterkeit in ihr. Sie litt unbeschreiblich in dieser Zeit und doch konnte sie nicht anders: mit wahrer Gier suchte sie täglich in den Zeitungen nach neuer Nahrung für ihren Kummer. Sie war nicht selbst musikalisch, aber sie hatte die Kunst ihres Gatten über alles und alle gestellt. Und daß er nun schon halb vergessen war und man seinem Nachfolger entgegenjauchzte, das schien ihr kaum zu ertragen. Das Gefühl, das sie für diesen Nachfolger empfand, grenzte an Haß. Sie hätte fliehen mögen, als die Zeit seiner Ankunft näher

kam; aber sie konnte sich nicht von der Stätte trennen, wo der geliebte Mann ruhte.

Am 1. April hatte der neue Kapellmeister sein Amt angetreten und heute, am Ostersonntag, sollte das erste Symphoniekonzert unter seiner Leitung stattfinden. Auch die Ankündigungen für dieses Konzert hatte sie mit brennenden Augen gelesen, und es war ihr gewesen, als verliere sie nun erst den Gatten ganz. Wohl versuchte sie, den Haß zu bekämpfen; ihr Verstand sagte ihr, daß ihr jener fremder Mann nichts zuleid getan, daß immer der Lebende recht habe. Aber es half nichts. Sie kannte den Kapellmeister nicht, nur sein Bild hatte sie gesehen, und in seinen Zügen schien ihr viel Selbstbewußtsein zu liegen. Nichts von der lebenswürdigen Bescheidenheit, die ein besonderer Vorzug ihres Gatten gewesen war.

Wie schwer das alles war! Sie hatte einer Einladung ihrer Schwester zu Ostern folgen wollen, aber auch dazu hatte sie schließlich nicht die Kraft gefunden. Die Schwester hatte Mann und Kinder, war glücklich mit ihnen; nein, sie, die arme Einsame, paßte dort nicht hin! So war sie geblieben, um es in dieser Stunde bitter zu bereuen. Unter ihrem Fenster lief in Zwischenräumen von zehn Minuten die elektrische Vorüber. Die Linie führte dem Theaterplatz zu. Taximeter rollten und Autos sauchten. Natürlich, alles wollte den großen Mann bewundern, der „seinen“ Platz einnahm, den Platz ihres geliebten Toten! Und man würde ihm jubeln, Kränze würden ihm überreicht werden, und niemand, niemand würde dessen gedenken, der viele Jahre lang mit begeisterter Hingabe an derselben Stelle gewirkt hatte.

O, dieser Ostertag! Für sie ein Tag des Leids anstatt eines Auferstehungsfestes. Immer schwerer wird ihr das Herz, immer bitterer werden die Gedanken. Sie stellt sich das Antlitz des Kapellmeisters vor, dies herrische Antlitz, wie es triumphierend ausleuchtet bei dem Beifall der Menge. Ob verdient oder nicht, er wird ihm werden. Etwas Neues zieht ja immer, und wie leicht läßt sich ein erwartungsvolles Publikum von einem großen Namen täuschen. Reklame, Mache! Ihr Gatte hatte solche Mittel stets verschmäht. Sie weiß ja nicht, ob sein Nachfolger etwas dazu getan hat zu den zahlreichen Zeitungsnotizen der letzten Wochen, aber sie nimmt es an, weil es ihr wohl tut, sich den Mann eitel, kleinlich vorzustellen. Wie schwer heute die Einsamkeit auf ihr lastet! Aber was könnten Menschen ihr helfen? Das, was in ihr wühlt, hätte sie ja doch keinem klagen können. Niemand sollte darum wissen und niemand würde es verstehen, wie sie leidet. Sie hat schon seit vielen Tagen keinen Besuch mehr angenommen, und sie hat das Haus nur verlassen, um den Friedhof aufzusuchen.

Nach und nach wird es stiller auf den Straßen. Das Mädchen kommt und fragt, ob es den Tee bringen soll. Frau

Anita nickt und versucht dann etwas zu genießen. Aber vergebens — die Kehle ist ihr wie zugeschnürt. Nach kurzer Pause nimmt sie ihre rastlose Wanderung wieder auf und macht nur bisweilen vor dem Bilde ihres Gatten Halt, es flehentlich anblickend, als wollte sie sagen: Hilf mir doch. Aber das Bild bleibt stumm.

Ganz erschöpft sinkt die Einsame endlich in einen Sessel am Fenster und eine Art Betäubung nimmt sie gefangen. Zu gewaltig ist die Erregung der letzten Stunden gewesen. Das Halten eines Wagens vor dem Hause, das sie allein bewohnt,

#### Der Unterseeschlitten.

Durch den kürzlich erfundenen Draeger-Apparat sind die Taucher von der Außenwelt so gut wie unabhängig geworden. Ganz neuerdings haben die Konstrukteure dieses Apparates, das Draeger-Werk in Lübeck, die Leistungsfähigkeit des Tauchers noch weiter erhöht: durch die Einführung eines von einem Motorboot geschleppten Schlittens, auf dem der Taucher am Meeresgrund hin und her gleiten kann und der bequem auf- und abwärts, sowie in Kurven zu steuern ist. Der Zweck des Schlittens ist zunächst die schnelle Beförderung des Tauchers von einem Arbeitsort zum anderen, wie sie beim Suchen und Bergen verlorener Torpedos, beim Feststellen und Sichern von Unterseeminen und bei der Bedienung von Torpedobatterien erwünscht ist. Der Taucher kann den Schlitten an Bord besteigen und sich mit ihm auf einer Gleitbahn oder mittels Schiffskranes in die Tiefe herablassen. Solange die Behälter mit Preßluft gefüllt sind, schwimmt der Schlitten mit dem Taucher im Oberwasser. Für das Niedertauchen ist entweder Ablassen der Luft aus den Behältern oder Niederdrücken der Tiefensteuer erforderlich; dann steigt der Schlitten sofort ab und erreicht den Grund ohne heftigen Aufsprall. Während der



Fahrt erfolgt das Auf- und Niedertauchen durch Betätigung der Tiefenruder, und nur beim Aufsuchen und Verlassen großer Tiefen muß Druckluft verbraucht werden. Die Dauer der Unterseefahrt ist von dem Funktionieren der zur Lufsterneuerung dienenden Patrone im Taucheranzug abhängig. Die Fähigkeit der Kalipatrone, die vom Taucher ausgeatmete Kohlendioxid zu absorbieren, ist nach Verlauf von etwa drei Stunden erschöpft, und dann muß der Taucher seine Arbeit unterbrechen und an die Oberfläche gehen, um nach Einschalten einer frischen Kalipatrone eventuell drei Stunden weiter zu arbeiten.

reißt sie aus diesem Halbschlaf. Wer mochte so spät noch... ob ihre Schwester sie etwa überraschte?

Das Mädchen klopft und reicht ihr eintretend eine Karte mit den Worten: „Der Herr läßt fragen, ob ihn die gnädige



Eine vierzehnjährige kühne Lebensretterin.

Eine kühne Lebensrettung vollbrachte die vierzehnjährige Schülerin Gertrud Braun aus Berlin. Das Mädchen machte mit seinen Eltern eine Kahnpartie. Der Vater verließ einen Moment das Boot, währenddessen fiel die Mutter durch eine unvorsichtige Bewegung ins Wasser. Das kühne Mädchen sprang ihr nach, tauchte unter, und es gelang ihr auch, die Frau wieder an die Oberfläche zu bringen. Die Mutter klammerte sich aber so fest an das Mädchen, daß sie daselbe, mehrmals mit in die Tiefe zog. Erst nach übermenschlicher Anstrengung gelang es der Tochter, ihre Mutter in das Boot zu ziehen. Für diese mutvolle Tat erhielt das Mädchen die Rettungsmedaille nebst einer Belobigung, doch wird ihr erstere erst nach Vollendung des 18. Lebensjahres zugestellt.

Frau so spät noch für einen Augenblick empfangen möchte.“

Anita liebt, und eine Blutwelle strömt ihr zum Herzen. Er — der Nachfolger ihres Gatten! Jetzt, in dieser Stunde? Was will er, was sucht er bei ihr? Unbegreiflich. Aber abweisen? Nein, das geht nicht. Es mochte Wichtiges sein, was er ihr mitzuteilen hatte. —

„Ich lasse bitten.“ Ganz leise spricht sie und ihre eigene Stimme klingt ihr fremd. Wie seltsam das alles ist!

Und dann steht er vor ihr; nicht herrisch und selbstbewußt, nein, mild und gütig blickt er sie an. Einen Lorbeerkrantz hält seine Hand. „Es ist eine ungewöhnliche Stunde, gnädige Frau, aber ich konnte nicht anders. Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen zudringlich erscheine. Man hat mich heute über mein Verdienst geehrt und ich möchte Sie bitten, diesen Lorbeer, den man mir spendete, als ein Zeichen meiner Dankbarkeit Ihrem Loten bringen zu dürfen.“

„Das ist — ich weiß nicht — Herr Kapellmeister — ich versteh' nicht —“

„O, das ist doch nicht schwer zu verstehen, gnädige Frau! Ohne Ihren Gatten hätte ich nicht eine so vorzüglich geschulte Kapelle zur Verfügung. Es ist für mich leicht, auf dem Fundament, das er gelegt, weiter zu bauen. Und keinesfalls darf ich mir den heutigen Erfolg zurechnen. Deshalb gebührt der Kranz meinem Vorgänger.“

Noch während er so spricht, löst sich alle Bitterkeit, aller Haß in Frau Anitas Herzen. Sie holt tief Atem und reicht

dem M  
ich dan  
diesem  
schmück  
„D  
Frau.  
passend  
bald an  
Impul  
sehen!  
Anita  
Ab  
fühlt,  
Und w

Auto  
E in  
C  
mitein  
„N  
Neuest  
„N  
gibt e  
„N  
„Julia  
Lor



Eines  
stadt,  
primit  
wurde  
Ein S  
größer  
schaffe  
worde  
noch

über  
kürzli  
Franz  
jede a  
länder  
stehen  
m

„

dem Nachfolger ihres Gatten die Hand. „Ich danke Ihnen, o, ich danke Ihnen. Sie wissen nicht, was Sie mir geben mit diesem Kranz! Er soll das Bild meines geliebten Mannes schmücken und mir ein Zeichen sein, daß er unvergessen ist.“

„Das war's, was ich Ihnen damit sagen wollte, gnädige Frau. Nicht wahr, Sie gestatten mir, meinen Besuch zu passenderer Stunde und in Gesellschaft meiner Frau recht bald zu wiederholen? Heute folgte ich nur einem plötzlichen Impuls, den ich nicht unterdrücken konnte. Auf Wiedersehen!“ Noch ein Händedruck, eine Verbeugung und Frau Anita ist wieder allein.

Aber es ist ein anderes Alleinsein als vorher... Sie fühlt, daß sie eben einem Großen gegenübergestanden hat. Und willig beugt sie sich vor dieser Größe.

### Tom Marcius' Eigenart.

Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von E. Israel.

Eine Gruppe junger Männer stand um einen Ofen im Erdgeschloß eines Großhandelshauses. Sie sprachen miteinander unter vielem Richern und Lachen.

„Nun, Tom,“ sagte einer von ihnen, „hast du das Neueste auch gehört?“

„Nein,“ sagte Tom, „ich habe nichts gehört. Was gibt es?“

„Na,“ sagten zwei oder drei aus der Gruppe, „Julia Elme hat sich verlobt.“

Tom fuhr sichtlich zusammen, trotz eines gewissen festen



Der projektierte Rheinturm zu Düsseldorf, ein Wunderwerk deutscher Eisenindustrie.

Ein Wunderwerk deutscher Eisenindustrie wird in Düsseldorf geplant. Der Rheinturm soll den Pariser Eiffelturm noch um 200 Meter überragen, volle 500 Meter soll er in die Lüfte ragen und nach seiner Vollendung ein weit hinaus in alle Lande ragendes und aus weitester Ferne sichtbares Ehrenmal zeitgenössischer deutscher Technik im Mittelpunkt der deutschen Eisenindustrie darstellen. Nach dem Entwurf der Ingenieure Franz Czoch und Fraeh soll der Rhein mit einer Brücke überspannt werden, deren Tragkonstruktion mit ihren 195 Meter weiten Mittelöffnungen die Bogenform der Düsseldorfer Rheinbrücken beibehält. Der Turm soll verschiedenen Zweckbestimmungen, wie Telefunkturm, meteorologische Beobachtungsstation, Orientierungspunkt für Luftschiffahrt, Aussichtsturm usw., dienen, während die Brücke ihren eigenen Zweck erfüllt.

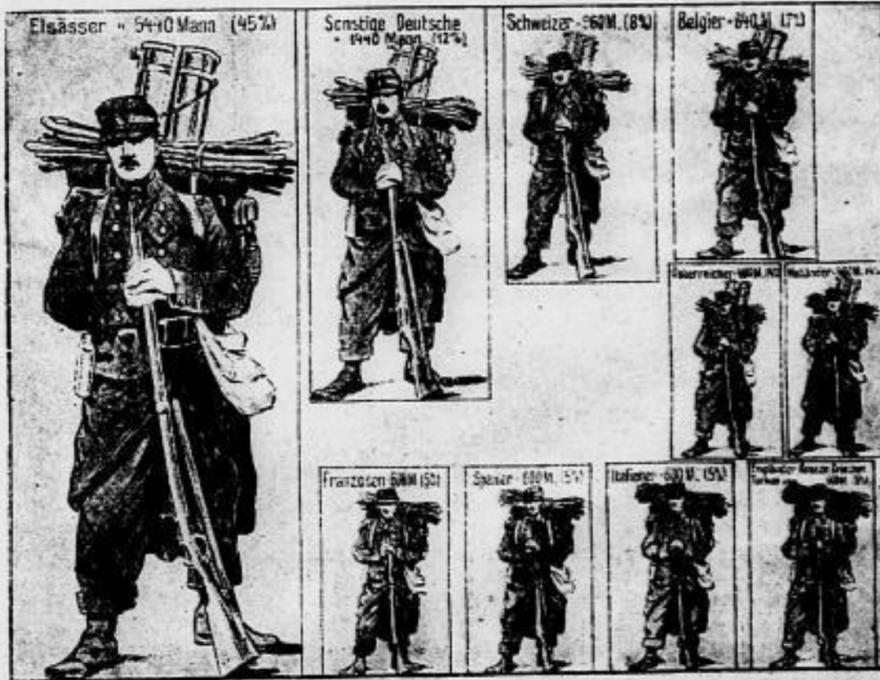


### Ein eigenartiges Theater Deutschlands.

Eines der veraltetsten ist das Theater in Rudolstadt, welches 100 Jahre alt ist und ursprünglich ein primitiver Holzbau war. In den 1860er Jahren wurde der Theaterbau dann etwas stabiler gestaltet. Ein Stadtrat in Berlin hat vor ca. 2 Jahren eine größere Summe geboten, um einen Neubau zu beschaffen, jedoch ist dem Angebot nicht Folge gegeben worden. In dem primitiven Theaterbau wird heute noch von dem 70 Kopf starken Personal gespielt.

### Die Zusammensetzung der französischen Fremdenlegion.

Über die Kritik, die der preussische Kriegsminister kürzlich im Abgeordnetenhaus übte, erregten sich die Franzosen sehr, weil es begreiflich ist, daß ihnen jede abfällige Äußerung über die fast nur aus Ausländern und über die Hälfte aus Deutschen bestehende Truppe unangenehm ist und den Zufluß mindert. Alles Nähere ergeben die Zahlen.



Gleichmuts, der ihm eigen war, und seine Gefährten wech-  
selten verstoßene Blicke.

„Ja,“ sagte ein junger Bursche, nicht ohne Anspielung,  
„sie ist verlobt und das nenne ich eine gute Nachricht. Julia  
Elme ist ein niedliches Mädel. Hältst du es nicht für eine  
gute Nachricht, Tom?“

„Nun, ich möchte sagen: nein,“ sagte Tom trögig und  
ging fort.

Das war ein wenig zu viel für sie, trotzdem sie Toms  
Eigenart kannten. Sie sahen sich einen Augenblick ver-  
blüfft und nicht ganz so gemüthlich wie wenige Minuten vor-  
her an. Einer von ihnen brachte seine Meinung durch  
längeres, leises Pfeifen zum Ausdruck und ein anderer  
sagte: „Na, ich dachte, er würde sich dadurch irgendwie ent-  
mutigen lassen.“

Es mag hier gesagt werden, daß Tom in Gesellschaft des-  
selben Mädchens während seines Aufenthalts an einem  
kleinen Flusse im vorhergehenden Sommer einen seiner seltsa-  
men Beweise von Wahrheitsliebe gegeben hatte; und die  
Kunde davon war auf irgendeine Art durchgesidert. Er hatte  
alle Einladungen und Vorschläge der anderen Hotelgäste, an  
den Ausflügen, Picknicks und ähnlichen Vergnügungen teil-  
zunehmen, abgelehnt, und eines Abends fragte ihn Fräulein  
Elme, warum er sich so zurückziehe. „Weil ich kein Geld  
habe,“ sagte Tom einfach. Eine peinliche Röthe schloß dem  
jungen Mädchen ins Gesicht.

„O, das braucht Sie nicht peinlich zu berühren,“ sagte  
Tom freundlich, „Sie haben mir mit Ihrer Frage nicht wehe  
getan. Es sieht etwas wunderbar aus, daß ich mich so von  
allem abschließe. Aber sehen Sie, mein Geld reicht gerade  
aus, um meine vierzehntägigen Ferien hier zuzubringen  
und mit einem Überschuss von gerade fünf Schilling in der  
Tasche nach London zurückzukehren. Daher kann ich mir  
keine Sonderausgaben erlauben.“

„Ich denke, Herr Marvius — das heißt, vielleicht —“  
begannt Fräulein Elme langsam.

Tom unterbrach sie. „Nein,“ sagte er, „niemand soll mir  
etwas geben oder leihen oder mir eine Freitarte ver-  
schaffen. Aber ich würde jetzt gern diese fünf Schilling für  
eine Ruderpartie auf dem See ausgeben, Fräulein Elme,  
wenn Sie mit mir fahren wollten.“

Unsicher, ob sie mehr belustigt oder mehr gerührt war,  
nahm sie die Einladung an und hatte Ursache, sich dieses  
kleinen Ausfluges mit glückseligen Empfindungen zu er-  
innern, denn Tom konnte gut plaudern, und sie hatte eine  
lebendige Phantasie. Und die Ruhe unter dem silbernen  
Mondlicht war ein guter Aufenthalt für Gedanken und  
Empfindungen. Und Tom, der sie oft mit ehrfürchtigem  
Interesse betrachtet hatte, begann sie von dieser Stunde an  
zu lieben.

Ihre Hände, ihre außerordentlich aufrichtig und freund-  
lich blickenden grauen Augen und der Mund, der, obgleich  
er keine vollkommen symmetrische Bildung zeigte, doch aus-  
drucksvoll war, das war alles, was besonders hübsch an dem  
Mädchen war. Aber sie besaß noch einen durchdringenden  
Reiz, der an Emersons Ausspruch erinnerte: „Es gibt  
nichts, was Temperament, Aussehen oder Benehmen so an  
Lieblichkeit übertrifft, wie der Wunsch, uns mit Freude und  
nicht mit Leid zu umgeben.“ —

Tom begab sich geradenwegs von den außer Fassung ge-  
ratenen Späsvögeln zu Fräulein Elme, und kaum stand er  
ihr gegenüber, als er ohne Einleitung fragte:

„Fräulein Elme, man hat mir gesagt, daß Sie sich ver-  
lobt haben, und ich bin gekommen, Sie zu fragen, ob das  
wahr ist?“

Des Mädchens Erschrecken und Erröten beeinflussten

Tom durchaus nicht. Er hatte es einfach auf die Tatsachen  
abgesehen, und zwar in derselben natürlichen Weise, wie die  
Luft, die zu einem offenen Fenster hereinströmt.

Nach einer langen Pause, die zu verkürzen Tom sich keine  
Mühe gab, sagte Fräulein Elme:

„Sie stellen eine seltsame Frage, und in recht kurz an-  
gebundener Art, Herr Marvius.“

„Ja,“ sagte Tom.

„Nun,“ sagte das Mädchen schließlich etwas belustigt,  
„ich wüßte nicht, warum ich Ihnen nicht antworten sollte,  
wenn es mir gut scheint; aber ich muß zunächst Ihren Be-  
weggrund zu der Frage wissen, ehe ich Ihnen die Auskunft  
anvertraue.“

Tom erbläkte bei dem Worte „Auskunft“ ein wenig,  
sagte aber wieder einfach: „Ja.“

„Gut,“ sagte das Mädchen verwundert nach einer noch-  
maligen langen Pause, „welches ist Ihr Beweggrund? Was  
ist vorgefallen? Warum wollen Sie das wissen?“

„Weil ich selbst Sie zur Frau haben möchte,“ sagte Tom.  
Fürchterlich plump, äußerst unelegant war diese Ant-  
wort. Aber Tom war, wie wir wissen, kein Diplomat, und  
in diesem Augenblick ging jede Empfindung und jeder Im-  
puls in ihm den natürlichen und kürzesten Weg ohne Über-  
legung oder Anpassungsfähigkeit.

Nach kurzer Pause sagte das überraschte und gerührte  
Mädchen sanft, aber mit nicht ganz fester Stimme:

„Aber warum haben Sie mir das nicht vorher gesagt?“

„Weil ich arm bin.“

„Das ist kein triftiger Grund.“

„Sie haben recht. Die beiden Tatsachen zusammen bil-  
den einen triftigen Grund.“

„Ich bin nicht reich. Ich habe ein knappes Auskommen,  
so daß ich gerade unabhängig bin.“

„Jede Unabhängigkeit ist Reichtum,“ sagte Tom.

Das Mädchen beantwortete diese Bemerkung mit einem  
offenen Blick der Bewunderung. Dann entstand ein Schwe-  
igen, währenddessen Tom so hartnädig blieb wie vorher.  
Aber er war blaß und ein Ausdruck völliger Anspruchs-  
losigkeit lag auf seinem Gesicht. Das Mädchen, das eine  
originelle Offenheit, die derjenigen Toms nicht unwürdig  
war, besaß, erhob sich und sagte ruhig:

„Gut, ich will Ihnen auf Ihre Frage eine ehrliche Ant-  
wort geben. Ich bin nicht verlobt, aber ich denke, ich werde  
mich bald verloben.“

Und Tom, noch um eine Schattierung blässer als vorher,  
entfernte sich ohne ein Wort.

Als er fort war, weinte das junge Mädchen ein wenig.  
Dann setzte sie sich mit feuchten Augen an ihr Fenster, das,  
obgleich sie mitten in der Stadt wohnte, ihr Aussicht auf  
einen großen Baum gewährte, der ihr ein guter Gefährte  
geworden war. Sie fuhr fort, sich daraufhin zu prüfen,  
welcher Vorgang seit acht Tagen in ihrem Innern stattfand.  
Zuweilen unterbrach sie sich und versuchte verzweifelt, ihre  
Gedanken auf andere Gegenstände zu lenken und zu bannen,  
denn sie wußte, daß das Auge nicht zu lange etwas be-  
trachten darf, was es vollständig erkennen will. Dann  
schrieb sie folgendes an Tom:

„Lieber Freund, ich sagte Ihnen, daß ich nicht reich  
sei, was der Wahrheit entspricht. Aber gerade in dem  
Augenblick begann ich reich zu werden. Ich habe einige  
Fortschritte gemacht, kann aber ohne Ihre Hilfe nichts  
weiter erreichen.“

Toms Bescheidenheit war unsicher über die Bedeutung  
dieser lieben Zeilen, aber er verlor keine Zeit, sich danach  
zu erkundigen — und er wurde sehr glücklich.



Das Unrecht, welches je getan dein Herz,  
Das schreib' mit fester Hand auf Erz.  
Das Gute soll im flücht'gen Sande steh'n,  
Damit ein Hauch die Füge kann verweh'n.

# Fürs Haus.

Rur nicht so schnell nach allem greifen,  
Gedulde dich, halt' ruhig still.  
Sieh', wie die Dinge langsam reifen,  
Mit denen Gott uns segnen will.

## Sprüche für Osterfeier.

Gestern sah der Osterhase  
Recht vergnügt im hohen Grase  
Und bedachte jedes Kind  
Mit 'nem buntem Ei geschwind.

Dies Ei lag tief im Gras versteckt,  
Doch (Name) hat es bald entdeckt.

Heute hat der Osterhase  
Wieder Eier hergebracht;  
Auf daß er dem Kinde zeige,  
Daß er freundlich sein gedacht.

Häschen brachte dir dies Ei;  
Brich es ja nicht gleich entzwei.

Weil das Kind so brav gewesen,  
Darf es Eier jetzt auflesen.

Verbringe jeden Ostertag,  
Wie es dem Herrn gefallen mag.

Bei der Ostersonne Schein,  
Wollen wir recht fröhlich sein.

Häschen schickt dir seinen Gruß;  
Iß das Ei mit Hochgenuß.

Ei, wie nett das Häschen war,  
Daß es auch in diesem Jahr  
Brachte so viel Eierlein,  
Um die Kinder zu erfreu'n!

Häschen spricht: „Ich war so frei,  
Dir zu schenken dieses Ei.“

Wenn mein (Name) fleißig ist,  
Häschen seiner nicht vergißt.

Freut euch sehr, ihr Christenleute,  
Denn das Heil der Welt ist heute  
Bei dem ersten Morgenrot  
Auferstanden von dem Tod. A. W.

## Ostergaben.

Von A. E. tmer.

Das Osterfest fällt mit Beginn des Frühlings zusammen. Wenn die Natur zu neuem Leben erwacht, wenn alles in ihr zu grünen und zu blühen beginnt, wenn laue Winde wehen und auch der letzte Rest des Eises unter den Strahlen der Lenzsonne verschwindet, dann kommt das Osterfest herbei. In jedem Jahre feiern wir Christenleute das Auferstehen unseres Erlösers, und die Glocken künden es aller Welt: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“ Wenn wir uns aber recht von Herzen freuen, so treibt es uns, auch andere an unserer Freude teilnehmen zu lassen. Wir sinnen darüber nach, in welcher Weise das geschehen könne, und da wir aus Erfahrung wissen, daß eine von unserer Hand angefertigte Gabe ungleich größeren Wert für sie besitzt als ein gekaufter Gegenstand, so begeben wir uns an deren Herstellung. Das Geschenk soll nur eine Aufmerksamkeit bedeuten. Es soll den Empfänger daran erinnern, daß wir seiner in Freundschaft gedenken. Daher braucht es nicht aus teurem Material hergestellt zu sein und zu große Anforderungen an unsern Geldbeutel zu stellen.

Ein allerliebtestes Geschenk bildet ein kleiner, entweder selbstgebogener oder gekaufter Drahtkorb, den wir am Boden mit Silberpapier und darüber dicht und gleichmäßig mit Moos auslegen. Sein

Rand wird durch ein Kränzchen zarter Frühlingsblumen geschmückt. Der ebenfalls mit Moos umwickelte Griff erhält zu beiden Seiten kleine, zierliche Atlasheisen in der Lieblingsfarbe der Empfängerin, und den Inhalt des Körbchens bilden die willkommenen Osterfeier, die entweder frisch gelegte sind, oder aus Schokolade oder Marzipan bestehen. Die freundliche Spenderin kann auch ihre Kunstfertigkeit im Bemalen der Eier zeigen. Die Gabe gewinnt dadurch an Wert, indem sie den darauf verwendeten Fleiß bekundet.

Als Ostergabe eignet sich auch eine Treppe, einen Osterhasen darstellend, wie man sie überall in den Schaufenstern vorgeführt sieht. Dieser Hase bereitet schon durch seine Ankunft Vergnügen, wie viel mehr noch, wenn er seine Gaben darbeut. In einem zierlichen, vergoldeten und mit Weidenfähnen umstickten Körbchen, welches er am grünseidenen Bande am Halse trägt, bringt er eine Menge von Schokoladeneiern zur Freude der Kinderlein herbei. In der rechten Pfote schwingt er ein flatterndes Fähnchen mit der verheißungsvollen Inschrift:

„Allen Kindern, groß und klein,  
Will ich meine Gabe weih'n!“ A. W.

Als hübsches Geschenk für eine freundliche Gastgeberin eignet sich eine mit den lieblichen Kindern des Lenzes gefüllte Ampel. Hierzu nimmt man irgend ein bauchiges Glas und umgibt es mit einer aus dünnem Goldfaden hergestellten Häfel. Nachdem eine Rundung aus kurzen, dichten Stäbchen gebildet ist, so weit im Durchmesser, daß das Glas bequem darauf stehen kann, häkelt man solange, bis die richtige Höhe erreicht wird, stets abwechselnd zwei Luftmaschen, 2 hohe Stäbchen mit einmaligem Fadenumschlag und versteht dies in der folgenden Reihe. Als Abschluß wird eine Reihe mit zweimaligem Fadenumschlag gehäkelt, durch welche ein farbiges, in zierlicher Schleife endendes Atlasband gezogen wird, und die mit kleinen Biletts von je 5 Luftmaschen zu begrenzen ist, welche über den Rand hinaustragen und so das Glas verdecken müssen. Schließlich wird ein entsprechend langes Atlasband, auf dem oben eine Schleife flattert, zu beiden Seiten des kleinen Behälters befestigt. In ihm sind Blumen, wie sie die Osterzeit bietet, zu setzen. Jedenfalls wird die zarte Aufmerksamkeit Freude bereiten. A. d. e.

## Für die Küche.

**Wildhachee.** Reste von gebratenem Wild diverser Art, die zu unansehnlich sind, um noch kalt aufgetischt zu werden, verweigert man mit Zwiebeln, Zitronenschale und etwas Speck, gibt Salz und etwas weißen Pfeffer dazu und dünstet es in einem Stückchen Butter und gutem Bratenfett. Stäubt es nun mit ganz wenig Mehl an, kocht es noch einige Minuten mit leichter Fleischbrühe, in Ermangelung solcher mit Wasser auf, gibt, wenn noch vorhanden, von dem betreffenden Bratenjus dazu und vollendet das Hachee mit einem Eßlöffel voll Suppenwürze, wodurch das Legieren mit saurem Rahm und Eiern vollständig erspart wird. Ganze Kartoffeln oder Semmelknödelchen sind eine passende Beigabe, auch kann man eine Omelette dazu reichen. Ein andermal das Hachee mit Spiegeleiern garnieren oder verlorene Eier einlegen, es auch in einem Reistrand anrichten.

## Hauswirtschaft.

**Klopflecke aus der Wäsche zu entfernen.** Man weicht etwas Bittersalz zu einer breiartigen Masse auf, bestreicht mit diesem Brei die Flecken, läßt sie einige Minuten liegen, reibt sie alsdann und bestreicht sie nochmals mit Bittersalz. Nach einigen Minuten setze man ein mit kochendem Wasser gefülltes, zinnernes Geschirr auf die Flecken, nehme es nach einigen Minuten wieder weg und wasche die Flecken in weichem Wasser aus. Sind die Flecken noch nicht sehr alt, so werden sie nach dieser Prozedur bereits verschwunden sein. Ist dies nicht der Fall, so wiederhole man das Verfahren. Es ist sehr ratsam, die so behandelten Wäschestücke sofort in die Wäsche zu geben, damit das Bittersalz keine Flecke frigt, was bei sofortiger Wäsche gänzlich ausgeschlossen ist.

**Für Wollwäsche** ist Salmiakgeist unentbehrlich, man rechnet 3 Eßlöffel davon auf einen Eimer lauwarmen Wassers. Das Reinigen der Wollwäsche in diesem Wasser gelingt sehr leicht und schnell, und verhindert auch das Einlaufen der Sachen.

## Erprobtes.

**Wachstuchstoffe zu reinigen.** Auf ein wollenes Fleckchen träufelt man etwas Petroleum und reibt die Stoffe damit ab. Sie werden davon sehr schön rein und glänzend, während sie bei Anwendung anderer Flüssigkeiten meist fleckig und steifig werden.

**Zinkfächer zu putzen.** Gewöhnliche Roggenkleie wird mit kochendem Wasser zu einem Brei angerührt und mit einer Hand voll Silbersand und etwas Bitrol durchmischelt. Mit diesem Brei wird der Gegenstand abgerieben, mit Wasser abgespült und mit einem trockenen Luche gereinigt. Die Gegenstände werden spiegelblank.

## Gesundheitspflege.

Ein bekanntes Mittel gegen überhäufige Magensäure oder Sodbrennen ist doppelkohlensaures Natron. Indessen ist man oft nicht in seinem Besitz und versucht allerlei, dies eigentümliche Brennen zu vertreiben. Als ganz vorzügliches Mittel, das sogar in jedem Hause auf dem Lande vorhanden, ist — rohes eingemachtes Kraut (Sauerkraut) oder ein Gläslein Salzwasser oder eine Messerspitze Kochsalz.

**Geistig Arbeitende.** Wo Nachdenken, Einbildungskraft, Gedächtnis und Gemüt gleichzeitig in Anspruch genommen werden, ist das Gehirn dasjenige, welches arbeitet, und daher mit großer Vorsicht behandelt werden will, wenn nicht Schlaflosigkeit, Nervosität die Folge sein sollen. Es sind daher folgende Gehehe streng zu befolgen: Das Gehirn darf nicht zu lange hintereinander und immer auf dieselbe Weise tätig sein, sondern muß Ruhe und Schlaf, wenigstens 7 bis 8 Stunden täglich haben. Es darf auch nicht durch Reizmittel erregt werden. Ebenso ist auf die Ernährung, den Blutumlauf volle Rücksicht zu nehmen. Man habe im Arbeitszimmer reine, nicht zu warme Luft, man nehme nahrhafte, leicht verdauliche Kost, sorge für Hauttätigkeit, Abführung, laue Bäder, Frottierung und hauptsächlich für Spaziergänge in waldiger, ozonreicher Luft. Alljährliche Reisen sind für „geistig Arbeitende“ eine Notwendigkeit, um durch andere Eindrücke, Luftwechsel usw. die geistige Spannkraft und die Gesundheit zu erhalten.

